

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commercialbank Mattersburg im Burgenland AG
und die Personalkredit- und Kommerzialkredit-vermittlungs-
und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-
Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-
Baumgarten (Commercialbank-Untersuchungsausschuss)
[1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

11. Sitzung/medienöffentlich – vertrauliche Inhalte geschwärzt

Donnerstag, 17. Dezember 2020

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 11. Sitzung

09:11 Uhr – 20:06 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

Befragung Auskunftsperson Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil

Vorsitzende Verena Dunst: Wir dürfen den Herrn Landeshauptmann begrüßen. Herr Landeshauptmann, wir dürfen Sie recht herzlich begrüßen. Verzeihung, wenn wir Sie - mit dem Großteil sind Sie wahrscheinlich per Du - wenn wir heute trotzdem wie auch sonst immer bei jedem Zeugen per Sie arbeiten. Sie haben verzichtet, Herr Landeshauptmann, auf eine Vertrauensperson. Ich darf nur hinweisen, dass der Herr Verfahrenswalt Mag. Burger an Ihrer Seite, falls Sie doch eine Frage haben, zur Verfügung stehen würde. Und Sie haben auch von Haus aus gesagt, Sie möchten einem Kameranachschwenk zustimmen beziehungsweise auch keine Medienöffentlichkeit scheuen. Dann dürfen wir die Medien hereinbitten. Und ich unterbreche inzwischen.

(Die Sitzung wird von 11 Uhr 57 Minuten bis 11 Uhr 59 Minuten für einen Kameranachschwenk unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Landeshauptmann, Herr Magister Hans Peter Doskozil. Normal ist es so, dass ich kurz am Beginn den Untersuchungsausschuss die Mitglieder, den Herrn Verfahrensrichter und so weiter vorstelle. Ich glaube, das kann ich mir heute sparen. Und ich darf gleich mit der Belehrung des Herrn Verfahrensrichters beginnen. Bitte Herr Dr. Pilgermair.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke Frau Vorsitzende. Herr Landeshauptmann, als Verfahrensrichter habe ich alle Auskunftspersonen über ihre Rechte und Pflichten als Auskunftsperson im Untersuchungsausschuss zu belehren. Und diese Belehrung lautet wie folgt. Eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss gemäß § 32 aus folgenden Gründen verweigern.

Erstens, über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für Sie oder einen Angehörigen die Gefahr einer strafgerichtlichen Verfolgung nach sich ziehen würde;

zweitens, über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde. In diesen beiden Fällen besteht das Aussageverweigerungsrecht auch dann, wenn die Ehe oder die eingetragene Partnerschaft, welche die Angehörigkeit begründet hat, nicht mehr besteht.

Der dritte Fall der Aussageverweigerung ist der in Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bediensteter gemäß § 24 der Verfahrensordnung zur Aussage verpflichtet ist.

Der vierte Fall besteht in Ansehung desjenigen, was der Auskunftsperson in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist.

Fünftens, über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;

sechstens, über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist.

Letztlich siebtens, über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährdet wäre.

Die Verfahrensordnung kennt kein generelles Aussageverweigerungsrecht, wenn einer der genannten sieben Aussageverweigerungsgründe im Einzelfall vorliegen würde, bitte ich um einen Hinweis dazu.

Die Öffentlichkeit, die Medienöffentlichkeit kann gemäß § 11 Abs. 2 der Verfahrensordnung von der Auskunftsperson beantragt werden, auszuschließen, wenn

erstens, überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten,

zweitens, es zum Schutze von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder

drittens, der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Ich habe bereits eingangs ausgeführt, Auskunftspersonen stehen unter der Verpflichtung zur Angabe der Wahrheit, eine vorsätzliche falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss wäre gerichtlich strafbar und vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren zu ahnden.

Herr Landeshauptmann, eine Frage zur Belehrung?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke, dann bitte ich Sie noch einen Blick auf das Personalblatt zu werfen, das vor Ihnen liegt. Sind die Daten so richtig eingetragen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann wir das auch protokolliert, dass die Daten so zutreffen. Danke. Frau Vorsitzende.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke, Herr Verfahrensrichter, für die Belehrung. Herr Landeshauptmann, Sie haben auch die Möglichkeit als Auskunftsperson zu einer ersten Stellungnahme.

Ich darf übrigens nur hinweisen auf die Zeituhr, die wir natürlich stoppen. Das gilt für alle gleich, auch für die Runden. Es kommen dann drei Runden noch, wo die Klubs dann befragen, zu sechs Minuten, drei Minuten und zwei Minuten. Sie hätten jetzt 20 Minuten Zeit, dass Sie hier eine erste Stellungnahme abgeben. Bitte.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ja. Herzlichen Dank. Sehr geehrte Vorsitzende, Herr Verfahrensrichter, Verfahrensanwalt, Mitglieder des Ausschusses, Abgeordnete!

Dieser Skandal, dieser Kriminalfall um die Commerzbank ist sicherlich in dieser Dimension einzigartig, in dieser Dimension in Kontext zu setzen, auch mit dieser sehr starken kriminellen Energie, die in Wirklichkeit dahintersteht, gestanden ist, in dieser Art und Weise und in dieser Dimension, glaube ich, von niemandem hier, der Anwesenden hier, zu erwarten gewesen. Auch wenn es jetzt Stimmen gibt, na ja, man hätte ja sehen müssen, die Zinsgestaltung dort und dort sei unterschiedlich, kann ich nur sagen, im Nachhinein ist man immer gescheiter.

Das, was mich aber auch noch heute, eigentlich seit Aufkommen dieses Skandals, dieses Kriminalfalles, beschäftigt und in Wirklichkeit auch massiv stört, ist die Unfähigkeit der zuständigen Behörden. Und die zuständigen Behörden aus meiner

Sicht sind Finanzmarktaufsicht, sind Nationalbank, sind die Wirtschaftsprüfer, ist der Aufsichtsrat.

Diese Unfähigkeit bei den wirklich jetzt im Nachhinein ersichtlichen Offensichtlichkeiten über die Jahre hindurch 2015, 2018, hier entsprechend zu reagieren beziehungsweise nicht reagiert zu haben.

Leider Gottes, und ich sage das auch ganz offen, ist es nicht gelungen bis dato, ich wünsche es diesem Ausschuss, aber es wird ihm auch höchstwahrscheinlich nicht bis zum Ende gelingen, ein bisschen Licht in dieses Verhältnis Finanzmarktaufsicht, Nationalbank, wer ist für welche Prüfungen zuständig, zu bringen.

Wenn man sich heute anschaut, die Homepage der Finanzmarktaufsicht, dort genau reinschaut und sich rühmt mit einer österreichischen einzigartigen Bankenaufsicht und Bankenkontrolle, so muss ich sagen, das hat auf einem Kindergartenniveau im Burgenland, das was die Commercialbank betrifft, in Wirklichkeit versagt.

Dieses Versagen, sage ich, beschäftigt uns nach wie vor. Dieses Versagen beschäftigt auch die Gerichte. Dieses Versagen beschäftigt die Korruptionsstaatsanwaltschaft. Dieses Versagen beschäftigt die Exekutive und dieses Versagen wird auch die Frage der Amtshaftung ganz zentral in den Mittelpunkt stellen.

Für mich, um nur ein Beispiel zu nennen, ist dieser Tag, dieser 14., auch wirklich symbolhaft, wie dilettantisch man von diesen Behörden an die Sache herangegangen ist. Man prüft seit Februar die Bank. Man prüft seit Februar - mit konkreten Hinweisen offensichtlich ausgestattet - diese Bank, und die Finanzmarktaufsicht verständigt erst am Tag der Schließung der Bank die Korruptionsstaatsanwaltschaft - die Korruptionsstaatsanwaltschaft, die eigentlich dafür Sorge tragen müsste, dass sofortige Maßnahmen getroffen werden. Sicherstellungen, die Haftfrage ist zu klären. Am Tag der Schließung wird die Staatsanwaltschaft verständigt.

Das sehe ich nicht ein. Das ist aus meiner Sicht ein Versagen der Zusammenarbeit der Verfolgungsbehörden, der Kontrollbehörden, und diese Frage wird man mit Sicherheit rechtlich im Wege der Frage der Amtshaftung aufarbeiten müssen.

Was hat das Land gemacht und was war mir besonders wichtig in den ersten Tagen, in den ersten Stunden nach diesem Skandal?

Wichtig war in der ersten Phase, dafür zu sorgen, dass die Sparer, dass die Betroffenen, sei es Privatpersonen, sei es Unternehmen, bestmöglichst serviert werden. Das war aus meiner Sicht in diesen ersten Tagen das Wichtigste. Und ich glaube, das war auch das, was sich die Bevölkerung von den Verantwortungsträgern der Politik im Burgenland erwartet hat.

Das ist in der Form passiert, dass man mit den Banken, abgesehen vom Bankengipfel, dafür Sorge getragen hat, dass relativ rasch Kontoöffnungen möglich waren. Und das geht bis in weiterer Folge da in den heutigen Tag herauf, dass wir, vor allem was die Wirtschaftsbetriebe betrifft, seitens des Landes dafür sorgen, dass diese Wirtschaftsbetriebe aufgefangen werden, dass es möglicherweise Haftungen gibt. Es gibt eine Arbeitsstiftung, dass sowohl der Sektor Wirtschaft als auch der Sektor Arbeitsmarkt bestmöglich unterstützt wird.

Um auch nur hier ein Beispiel zu sagen. Es ist gelungen, die Firma Stangl in Mattersburg mit einer 25 prozentigen Beteiligung des Landes aufzufangen und es wird

dieser Tage, das wird aktuell fixiert, auch gelingen, die Firma Zimmermann mit einer 25 prozentigen Beteiligung des Landes aufzufangen.

Das ist die Verantwortung des Landes, so wie wir glauben, wie wir sie wahrnehmen müssen, wie es unsere Pflicht ist im Sinne der Sparer, im Sinne der Arbeitnehmer, im Sinne der Betriebe.

Was wir in weiterer Folge noch machen werden, ist diese Frage der Amtshaftung für die Gemeinden, für die Landesbetriebe, die betroffen sind, auch vor Gericht auszustreiten.

Das bedeutet auch ganz konkret - ich sage das in diesem Rahmen auch ganz offen -, dass es einen Auftrag gibt, auch die Verfassungskonformität dieses § 3 Finanzmarktaufsichts-Behördengesetzes zu überprüfen.

Das bedeutet, es wird einen Regierungsbeschluss geben. Und diese Bestimmung des Finanzmarktaufsichts-Behördengesetzes wird seitens der Burgenländischen Landesregierung vor den Verfassungsgerichtshof getragen. Und dort bezweifeln wir ganz offensiv, was ja an und für sich schon jeder Rechtskundige in dieser Causa moniert, die Verfassungskonformität dieser Bestimmung.

Ich möchte auch zu den Themen kurz Stellung nehmen, die mich persönlich betreffen:

Es wurde - und es ist ja immer ein sehr heiß diskutiertes Thema und Sachverhalt - mit wem habe ich an diesem 14. telefoniert, wen habe ich kontaktiert, was habe ich wem gesagt.

Ich sage es ganz offen, ich werde die Telefonliste, die mich betrifft, Ihnen persönlich nicht übergeben. Ich begründe das auch dahingehend, dass diese Telefonliste sehr viele private Daten enthält. Private Telefonate - und ich sage das in dieser Klarheit auch ganz offen -, wann ich mit meinen Kindern telefoniere, wann ich mit meiner Lebensgefährtin telefoniere, das geht den Ausschuss nichts an.

Würde ich diese Telefonliste geschwärzt übergeben, dann weiß ich heute schon, nach dem politischen Strickmuster und dem Argumentationsmuster, dass vor allem und ausschließlich - das sage ich auch in diesem Kreis ganz offen - die Österreichische Volkspartei an dem Tag, dass hier sofort wieder subtil unterstellt werden würde, ich verdecke da irgendetwas.

Ich mache das - diese Offenlegung - folgendermaßen, dass ich hier unter Wahrheitspflicht diese Daten mündlich bekanntgebe, die werden protokolliert und Sie werden in weiterer Folge das auch entsprechend lesen und nachlesen können.

Erstmalig wurde hier an diesem Tag, ich glaube, es war 14.17 Uhr, mit einem SMS der Gruppenleiterin Stubits darüber informiert, dass es ein Thema gibt im Bereich Bankensektor Burgenland. Ich darf dieses SMS vielleicht kurz vorlesen:

„Lieber Hans Peter, heute Abend wird gröberes Problem mit einer Finanzinstitution bekannt mit Burgenlandkontext. Man möchte dich vorab informieren. Marlies.“

Das war wortwörtlich dieses SMS um 14.17 Uhr. Es gab ein eineinhalbminütiges Telefonat um 14.19 Uhr mit der Gruppenleiterin, wo ich das verifizieren wollte.

Das nächste Telefonat diesbezüglich, vor allem was die Bank betrifft, fand statt um 18.29 Uhr mit dem Vorstand der FMA Ettl.

Er hat mich persönlich darüber informiert, über den hier in Diskussion stehenden Sachverhalt. Er hat mich persönlich darüber informiert, dass es offensichtlich einen Revisor geben, einen Regierungskommissär geben wird für diese Bank. Und er hat mich darüber informiert, dass sich die Schieflage der Bank in einer Dimension abzeichnet, dass mit einem Fortbestand der Bank nicht zu rechnen ist.

Das hat er mir wortwörtlich gesagt, und dass im Laufe des Abends diesbezüglich noch eine Medienarbeit gemacht wird.

Das nächste Telefonat in dieser Causa hat stattgefunden mit Hans Peter Rucker. Mein Anruf war 20.43, 20.44 Uhr - das tatsächliche Telefonat, er hat nicht abgehoben, fand um 21.00 Uhr statt.

Ich habe Hans Peter Rucker ganz konkret beauftragt zu erheben, mit diesem Wissen, das ich seitens der Finanzmarktaufsicht mitgeteilt bekommen habe, ganz konkret zu erheben, sind wir betroffen? Sind wir in weitem Bereich der Holding von diesem Finanzskandal betroffen? Und bedeutet das, dass wir in irgendeiner Firma, in irgendeiner Beteiligung, in irgendeinem Unternehmen einen Verlust hinnehmen sollten?

Das nächste Telefonat diesbezüglich hat stattgefunden um 21.23 Uhr. Das war mit der Bürgermeisterin aus Mattersburg, Ingrid Salamon. Ich habe Ingrid Salamon über diesen Sachverhalt in Kenntnis gesetzt und habe ihr gesagt, sie soll sich darauf vorbereiten, dass natürlich auch sie als Bürgermeisterin am morgigen Tag damit befasst sein wird - von den Sparern, von der Bevölkerung, von den Unternehmern konfrontiert zu werden, was passiert jetzt, bekomme ich das Geld et cetera, et cetera, die üblichen Vorgehensweisen.

Es gab dann noch kurz vor Mitternacht ein weiteres Telefonat mit Vorstand Ettl. Er hat mich dann darüber informiert, dass der Presstext hinausgegangen ist et cetera, et cetera.

Das waren die in Frage stehenden und zu diesem Sachverhalt in Frage kommenden Telefonate, die ich aktiv geführt habe.

Der nächste Punkt, der auch meine Person betrifft, und das möchte ich auch an dieser Stelle sagen, was immer wieder diskutiert wurde. Welche Kontakte gab es meinerseits zu Martin Pucher?

Ich sage das auch ganz offen und unverhohlen. Martin Pucher war keine Persönlichkeit des Burgenlandes, mit dem ich intensiv Kontakte gepflegt habe. Ich habe persönlich, meines Wissens, wenn ich mich zurückerinnere, ein inhaltliches Gespräch mit ihm, unter Beisein meines Büroleiters und unter Beisein von Christian Illredits, im Herbst 2019 geführt.

Da ging es um die Fußballakademie. Da ging es um das Ansehen eines Landes, die Fußballakademie faktisch mehr in den Zugriffsbereich des Landes zu überführen, weil unser Ansinnen jenes ist, das wissen Sie alles, dort ein Landessportzentrum zu etablieren, auf der einen Seite, und die Struktur und die Infrastruktur des Landessportzentrums auch Amateurvereinen zu öffnen.

Dieses Gespräch war sehr schwierig. Es hat sich auch sehr schwierig gestaltet, weil Martin Pucher natürlich durch seine Erkrankung merkbar in der Gesprächsführung beeinträchtigt war, auf der einen Seite, und auf der anderen Seite eher aber über diese Thematik offensichtlich und offenkundig nicht sprechen wollte und er mir höchstwahrscheinlich, ich weiß ja nicht, war es eine halbe oder eine dreiviertel Stunde

erzählt hat, wie er historisch einmal die Chance gehabt hat, Rapid-Präsident zu werden.

Er hat mir erzählt, wie er auf die Aufstellungen, wie er auf den Trainer Einfluss nimmt. Er hat mir SMS an den Trainer vorgelesen. Also, auf diesem Niveau hat sich dieses Gespräch abgezeichnet und man hat vereinbart am Ende des Tages, dass sich die Anwälte, meines Wissens seitens Mattersburg Manfred Moser, andererseits seitens des Landes Zink, auseinandersetzen damit, wie könnte man die Verträge in unserem Sinne adaptieren?

Wie oft war ich - auch das ist Thema - wie oft war ich als Gast beim SV Mattersburg?

Also, ich persönlich kann mich erinnern, dass ich das erste Mal beim SV Mattersburg als Zuschauer, wohlgerne nicht im VIP-Bereich, gewesen bin. Das war im Zeitraum 2006, 2007 muss das gewesen sein.

Das war nämlich das Volksschulalter meines Sohnes. Da ist die Volksschule meines Sohnes eingeladen worden zu einem Match des SV Mattersburg und ich bin mit meinem Sohn mitgefahren als Begleitperson.

Ich kann mich, ich sage das, es ist auch unproblematisch, ich kann mich schlichtweg nicht daran erinnern und ich glaube auch nicht, dass ich in meiner Zeit als Mitarbeiter im Büro Landeshauptmann Niessl - einerseits als Referent zwei Jahre, zum zweiten zwei Jahre als Büroleiter - im VIP-Klub anwesend war. Ich würde es eher verneinen, bin mir aber nicht zu 100 Prozent sicher.

Ich war in meiner Zeit als Minister, Landesrat und Landeshauptmann in einer Größenordnung von zwei bis vier Mal, soll es drei Mal gewesen sein, im VIP-Klub des SV Mattersburg anwesend. Einmal war es im Beisein von Christian Illedits, einmal war es als Sportminister und einmal war es als Vertreter der Gastmannschaft Rapid, weil ich tunlichst danach getrachtet habe, dass ich mir, wenn ich schon zu einem Match nach Mattersburg gehen muss, dass ich mir dann auch Rapid anschauen kann.

Als offizieller Vertreter bin ich mit der Rapid-Delegation insofern dort aufgetreten, da ich zu diesem Zeitpunkt auch die Funktion bei Rapid als Beiratsmitglied im Rapid-Beirat innehatte. Diese Funktion habe ich mittlerweile ruhend gestellt, weil es hier aus meiner Sicht nicht vereinbar ist, dass zum einen Tojner im Rapid-Beirat sitzt, ich im Rapid-Beirat sitze und in weiterer Folge wir eine gerichtliche Auseinandersetzung zu den Wohnbaugenossenschaften haben.

Das waren die fußballerischen Erlebnisse in Mattersburg. Natürlich gab es da das eine Mal, das haben Sie diskutiert mit der Gattin des Martin Pucher, die Schaldiskussion - das ist aber eher belustigend. Sie können mich in weiterer Folge diesbezüglich ja fragen.

Es gab dann noch ein weiteres Treffen. Auch das wurde schon mehrfach andiskutiert. Martin Pucher hat - ich weiß jetzt gar nicht den Zeitraum, das war sicherlich in meiner Zeit als Sportminister - seitens des Landes eine Landesauszeichnung bekommen. Ich kann Ihnen derzeit auch nicht sagen, war es ein Ehrenzeichen, war es ein Komturkreuz, was auch immer.

Ich bin in diesen Bereichen nicht so firm und es war der Wunsch von Martin Pucher, dass man ihm in weiterer Folge bei seinem Mittagsempfang mit seiner Familie, mit dem Verein - ich glaube, da waren sicher 50, 60, 70 Leute anwesend -, dass man da kurz vorbeischaute. Ich glaube, es war Hans Niessl dabei, ich war dabei. Ich habe

dort einen Kaffee getrunken, ob es ein Cappy gespritzt war oder nicht, weiß ich nicht mehr und bin anschließend wieder gegangen.

Ich glaube, das ist insofern unverfänglich, als man zum damaligen Zeitpunkt, vor allem als Funktion, aber in der Funktion als Sportminister das schon auch eine Frage des Anstandes, eine Charakterfrage ist, dass man zum damaligen Zeitpunkt mit dem damaligen Wissen, einer Persönlichkeit des Burgenlandes, der den SV Mattersburg in die Bundesliga geführt hat, auch diesen Wunsch erfüllt.

Das waren meine persönlichen Erlebnisse mit Martin Pucher. Und in Summe oder beziehungsweise abschließend möchte ich damit enden, dass mich nicht nur - was ich am Beginn gesagt habe - befremdet, wie die Behörden hier mit diesem Sachverhalt historisch umgegangen sind, sondern es befremdet mich auch, wie speziell die Burgenländische Volkspartei mit dieser Causa umgeht.

Ich glaube, wir müssten im Burgenland jetzt alles daransetzen, und das ist unsere Intention des Landes, diese 700 Millionen Euro zurückzubekommen, im Wege der Amtshaftung geltend zu machen. Dort hinzuschauen, wo die tatsächlichen Fehler passiert sind und im Wege der Amtshaftung dieses Geld nicht nur für die betroffenen Landesunternehmen, nicht nur für die betroffenen Firmen, sondern auch für alle Sparer zurückzuholen.

Nicht, dass die ÖVP Burgenland diesen Weg mitgehen würde. Nein, die ÖVP Burgenland versucht, sich burgenlandfeindlich zu verhalten. Die ÖVP Burgenland patzt uns als Land, als Landesverantwortliche tagtäglich an. Die ÖVP Burgenland versucht ja Finanzmarktaufsicht, die Nationalbank, den Aufsichtsrat, alle Verantwortungsträger, die nur ein bisschen im Dunstkreis bei der ÖVP oder in die Nähe der ÖVP kommen würden, außen vor zu lassen und stellt in dieser Frage das Burgenland in den Vordergrund. Und ich sage ganz offen, da können sich die burgenländischen Steuerzahler oder würden sich die burgenländischen Steuerzahler sehr dafür bedanken, wenn auch wir so handeln würden, diesen Schaden, oder wenn dieser Schaden von ihnen berappt werden müsste.

Das ist nicht der Fall. Und wir werden alles dafür tun, auch bei allen Unkenrufen und Zurufen der ÖVP Burgenland, dass das nicht passieren wird und dass der Schaden von denjenigen wiedergutmacht wird, die ihn auch verursacht haben und dazu haben beigetragen FMA - Finanzmarktaufsicht, Wirtschaftsprüfer und Aufsichtsräte.

Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, Herr Landeshauptmann. Danke für Ihre erste einleitende Stellungnahme. Jetzt geht es weiter mit der Erstbefragung durch den Herrn Verfahrensrichter. Es sollte im Zeithorizont von 15 Minuten sein.

Herr Verfahrensrichter, ich darf Sie gleich darum ersuchen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke, Frau Vorsitzende. Herr Landeshauptmann, Sie haben bereits einiges, was ich Sie fragen wollte angesprochen. Vielleicht, dass ich das eine oder andere auch noch einmal kurz wiederhole.

Beginnen wir mit der Bank und der Genossenschaft. Welches Bild haben Sie im Verlaufe Ihrer Tätigkeiten, die doch jetzt über etliche Jahre sich erstrecken für das Land im Landesdienst, im Büro Niessl und auch dann später als Verantwortungsträger in der Politik? Welches Bild haben Sie einerseits von der Bank und andererseits von der Genossenschaft im Laufe der Jahre gewonnen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Schauen Sie, Herr Verfahrensrichter, wenn ich jetzt beginnen darf als Mitarbeiter, Referent oder Büroleiter damals beim Landeshauptmann im Zeitraum 2008 bis 2012 und zufolge der Unzuständigkeit auch des Landeshauptmannes damals in dieser Causa und ich glaube, bereits festgestellt und auch seitens des Landesamtsdirektors klar geäußerten Zuständigkeit, was die Genossenschaft betrifft, was die Kontrolle der Genossenschaft betrifft, gibt es kein berufliches Bild, das ich in dieser Art und Weise zeichnen kann.

Es gibt eine Privatmeinung. Die Privatmeinung meiner Person meinerseits hat aber hier nichts verloren, weil ich keine Mutmaßungen und Vermutungen in den Raum stellen will.

Das Bild in weiterer Folge - und das ist das Gleiche, das sich als in meiner Rolle als Finanzlandesrat am Beginn und dann jetzt als Landeshauptmann bezüglich Genossenschaft und bezüglich Bank ergibt - war einzig und allein jenes, dass ich in meiner Ära diese Zuständigkeiten, die beim Wirtschaftslandesrat gelegen sind, auf Grund der Unzuständigkeit nicht wahrgenommen habe.

Das, glaube ich, ist klar, und dass es hier oder dort saloppe Gespräche gegeben hat mit Bankenvertreter, die im Nachhinein jetzt alle sagen, sie haben das gewusst, was da kommt, das bestreite ich nicht. Dass es aber in dieser Dimension eher einen Kriminalfall gibt, das war unabsehbar.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wollte sich das Land der Verpflichtung als Revisionsverband entledigen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Dass sich das Land aktiv dieser Verpflichtung, als Revisionsverband tätig zu werden, also als Kontrolle im Rahmen des Revisionsverbandes tätig zu werden, sicher aktiv entledigen wollte, ist mir in der Zeit als Büroleiter nicht in Erinnerung.

Und ob es da Gespräche zwischen dem damaligen Wirtschaftslandesrat, Finanzlandesrat oder Landeshauptmann gegeben hat, ist mir nicht bekannt.

Bei mir hat es diesbezüglich, oder in meinem Beisein hat es diesbezügliche Gespräche nicht gegeben und in der Zeit der Rückkehr als Landesrat, Landeshauptmann war dieses Thema nicht aktuell.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie haben bereits die Untersuchung, die Prüfung der Nationalbank 2020 angesprochen. Ist Ihnen in diesem Zusammenhang schon etwas von der Schieflage der Bank zur Kenntnis gekommen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Also, ich habe das erste Mal erfahren, dass die Prüfung stattfindet an diesem 14. und bei diesen Telefonaten, die ich gegenwärtig zitiert habe. Ich habe vorher nicht gewusst, dass aktuell die Bank in dieser Art und Weise geprüft wird.

Das, was mir aber - und das möchte ich wiederholen, weil das für mich wichtig ist -, was mir wirklich schleierhaft, unverständlich vorkommt bei einem derartigen Kriminalfall, und das muss sich für die FMA und für die Nationalbank im Zuge dieser Prüfung ergeben haben, die sehr späte Verständigung der Staatsanwaltschaft. Das ist mir auch als ehemaliger Polizeibeamter nicht ergründlich, warum hier nicht früher reagiert worden ist.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Es gab ja schon im Jahre 2015 eine Whistleblower-Anzeige. Ist die dem Land oder Ihnen persönlich zur Kenntnis gekommen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Die wurde jetzt im Nachhinein mir persönlich zur Kenntnis gebracht, da wurde auch Bezug genommen in Pressekonferenzen, das habe ich ja persönlich gemacht, 2015 nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: 2015 nicht. Haben Sie selbst, Herr Landeshauptmann, Revisionsprüfberichte gesehen oder ist Ihnen dazu je Auffälliges berichtet worden?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich habe keinen einzigen Revisionsprüfbericht gesehen. Ich gehe davon aus, dass ich den nicht gesehen habe mangels Zuständigkeit.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist Ihnen je im Zusammenhang mit der Genossenschaft oder der Bank von einem Mitarbeiter etwas berichtet worden, dass es eine Besonderheit, eine Auffälligkeit gegeben habe?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich habe nicht einmal gewusst, das sage ich auch ganz offen, ich habe nicht einmal gewusst, dass diese Bank als Mutter einer Genossenschaft vorsteht. Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat das Land - Ihres Wissens nach - Informationskontakte betreffend die Bank gehabt zur FMA oder zur Nationalbank oder zum BMF?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich kann das nur für meine Person beantworten, dieser Kontakt war erstmalig um 18.29 Uhr, wie ich dieses Telefonat zitiert habe.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Davor hat es keine Informationen gegeben?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat das Land...

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Also, mit mir persönlich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair (fortsetzend): Ich meine jetzt - auch allgemein -, ob Ihnen bekannt ist, ob dem Land je von Seiten dieser Bundeseinrichtungen, Informationen betreffend die Bank oder die Genossenschaft zur Verfügung gestellt worden sind?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nein, meines Wissens nicht. Offensichtlich das schon, 14.17 Uhr, dieses SMS basiert ja auf einem Telefonat zwischen...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, aber in der Vergangenheit, vor dem 14.07., war das nicht der Fall?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nein, nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Auf Ihre Kontakte zu Pucher sind Sie ausführlich zu sprechen gekommen. Das wiederhole ich jetzt nicht, wird sicherlich noch von anderer Seite gefragt werden, aber haben Sie etwas in Erinnerung zur Frau Klikovits? Treffen oder irgendetwas?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich kenne Frau Klikovits nur, ich könnte jetzt nicht einmal sagen, wenn sie im Raum anwesend ist, wer

die Frau Klikovits ist. Ich habe sie niemals getroffen, niemals mit ihr gesprochen, niemals mit ihr telefoniert.

Zu Martin Pucher noch ergänzend, ich habe nicht einmal die Telefonnummer von ihm.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann spielt für diesen Untersuchungsausschuss auch eine Rolle die Geschenkpraxis der Sportvereinigung und der Bank. Ist Ihnen, an Kunden oder auch an Prominente im Lande, ist Ihnen dazu etwas bekannt?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Also, mir persönlich nicht. Ich habe niemals ein Geschenk des SV Mattersburg bekommen, ich habe niemals ein Geschenk der Commerzialbank bekommen und ich hätte es auch nicht angenommen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie etwas gehört, dass irgendein Prominenter im Lande etwas - über das Übliche hinaus - wie man früher zum Beispiel am Weltpartag Geschenke gegeben hat oder wie es früher durchaus üblich war, einer VIP-Einladung Folge zu leisten, bis zur Anhebung der Compliance Regelungen, ist Ihnen etwas zu Ohren gekommen, zur Kenntnis gelangt, dass das der Fall war?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Also, ein Sachverhalt liegt ja auf der Hand, der ist ja auch öffentlich bekannt, das ist Christian Illedits.

Christian Illedits hat uns nach dieser Causa da ganz offensiv davon in Kenntnis gesetzt, dass er, wie er es bezeichnet hat, dieses Goldplättchen bekommen hat. Ich glaube, das ist kein Geheimnis, dass diesbezüglich auch gegen Christian Illedits ein gerichtliches Verfahren anhängig ist und dass das - ausschließlich das, möchte ich auch betonen - der Grund gewesen ist. Das ist auch mein persönlicher Zugang, dass Christian Illedits zurücktreten musste.

Dass es jetzt natürlich Gerüchte gibt, dass verschiedene Amtsträger, die aber nicht in meinem Umfeld unmittelbar tätig sind, Geschenke bekommen haben, auch parteiübergreifend, diese Gerüchte gibt es.

Ich möchte Gerüchte nicht befeuern. Ich gehe davon aus, und das ist mein Wissensstand, dass diesbezüglich die Staatsanwaltschaft und auch die Exekutive ermittelt hat. Und ich gehe davon aus, dass es diesbezüglich noch weitere Verfahren geben wird.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Vielleicht abschließend noch zum 14.07. noch einmal. Haben Sie - Sie haben diese Telefonate aufgezählt, die Sie geführt haben mit der Frau Gruppenleiterin und mit dem FMA-Chef Ettl und mit dem Chef des Regionalmanagements, dem Sie den Auftrag gegeben haben, er soll das vorbereiten.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Und Bürgermeisterin.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Bitte?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Und Bürgermeisterin.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Pardon - und die Bürgermeisterin. Darüber hinaus gab es keine weiteren persönlichen Treffen oder E-Mails oder andere Kommunikationswege, außer Telefon?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Es gab eine, das habe ich vergessen, stimmt, es gab eine Sitzung an diesem Tag unserer Fraktion - um ich weiß nicht, wann das begonnen hat, kann sein um 17.00 Uhr, 17.30 Uhr. Ich will das nur kurz erläutern.

Das sind ganz normale Sitzungen, die in der Regel einmal wöchentlich geplant werden. Das hat nichts mit einer Regierungssitzung zu tun. Die Regierungssitzung findet zu anderen Zeitpunkten statt.

Die Regierungssitzung findet statt in der Regel am Dienstagnachmittag, und dort bei der Regierungssitzung sind tatsächlich anwesend nur die Regierungsmitglieder und ist anwesend der Landesamtsdirektor.

Bei der Fraktionssitzung, wir bezeichnen sie intern Regierung-Fraktionssitzung, das ist der Arbeitstitel, sind anwesend in der Regel dieselben Mitglieder, Landesamtsdirektor, Regierungsmitglieder, Frau Präsidentin, sind anwesend Klubobmann und ist anwesend der Landesgeschäftsführer.

Das ist der Kreis, der sich einmal wöchentlich trifft. Es sei denn, es entschuldigt sich jemand, ist verhindert et cetera, et cetera.

Meines Wissens, ich habe das auch nicht gewusst, ich bin aber davon ausgegangen - diese Treffen finden ja wöchentlich statt, regelmäßig statt, und man muss sich vorstellen, das ist nicht die einzige Sitzung einer Woche - ich bin einmal davon ausgegangen, dass auch der Landesamtsdirektor anwesend war, habe jetzt davon gehört, dass er am Abend bei dieser Sitzung nicht anwesend war. Es dürfte so sein - ich führe beziehungsweise wir führen kein Protokoll und Anwesenheitslisten.

Ich sage aber ganz klar, nachdem ich vom Vorstand der Finanzmarktaufsicht um 18.29 Uhr informiert worden bin - ich bin nur auf die Telefonate eingegangen -, gab es für den anwesenden Kreis der Regierungsfraktion die entsprechende Information.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist irgendwann an diesem Tag erwogen worden, ob irgendwelche Gelder abgehoben werden sollen noch vor Schließung der Bank?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nein, es gab diesbezüglich weder einen Auftrag an Hans Peter Rucker und es gab diesbezüglich, um das hier klipp und klar zu sagen, es gab meinerseits keinen Kontakt und keinen Auftrag diesbezüglich an das Regionalmanagement Burgenland.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann, Herr Landeshauptmann, bedanke ich mich bei Ihnen für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: So. Vielen Dank, Herr Verfahrensrichter. Herr Landeshauptmann, wir kommen jetzt zur Runde der Klubs.

Ich darf beginnen mit der ersten Befragungsrunde. Jeder Klub, Sie sehen hinter uns die Anzeigentafel, jeder Klub hat sechs Minuten Zeit dafür. Wir haben da in der Verfahrensordnung klar festgestellt, wer jeweils - und da gibt es natürlich ein abwechselndes Rad - mit der Fragerunde beginnt.

Heute ist es jetzt bei Ihnen die SPÖ, die beginnt. Ich darf die Fraktion bitten, den Herrn Klubobmann Hergovich, der mit einer Frage beginnt.

Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Wir verzichten in der ersten Runde auf Fragen und geben gleich weiter.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke schön an den SPÖ-Klub. Nunmehr ist der ÖVP-Klub dran. Wer wird fragen, Sie Herr Abgeordneter Fazekas? Bitte.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Danke, Frau Vorsitzende. Herr Landeshauptmann, laut Referatseinteilung sind Sie für Geld-, Kredit-, Bankwesen zuständig. Was kann man sich darunter vorstellen beziehungsweise welche Verantwortung hat man da?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich glaube, das ist ganz klar, als Finanzlandesrat, für was man verantwortlich ist im Land Burgenland. Ich glaube, Sie sitzen im Burgenländischen Landtag, wir haben erst unlängst den Budgetlandtag und den Budgetbeschluss gehabt und im Kreise dieser Thematik ist diese Verantwortung auch zu sehen.

Die Verantwortung, und das habe ich bereits gesagt, für diese Genossenschaftsrevision und ich glaube, das ist schon ausdiskutiert, um das geht es in Wirklichkeit, liegt beim Wirtschaftslandesrat.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Aber welche konkreten Aufgaben sind mit dem Punkt Geld-, Kredit- und Bankwesen verbunden?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Die Finanzgebarung des Landes zu führen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Der Abteilungsvorstand Dr. Rauchbauer hat hier ausgesagt, dass der für Geld-, Kredit- und Bankwesen zuständige Landesrat auch die Verantwortung trägt für den Revisionsverband der Kreditgenossenschaft. Das heißt, Sie teilen diese Aussage nicht?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich halte mich an die Zuständigkeit der Geschäftsordnung. Ich halte mich daran, was der Landesamtsdirektor auch gestern gesagt hat, und was die diesbezügliche Rechtsmeinung betrifft.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wie erklären Sie sich dann, dass im Jahr 2007 der Finanzlandesrat den Auftrag an die TPA erteilt hat?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Da müssen Sie den 2007 tätigen Finanzlandesrat fragen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Weil er zuständig war, war seine Aussage.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Weil er zuständig war, war seine Aussage hier.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Dann ist er falsch informiert gewesen zum damaligen Zeitpunkt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, Sie haben nie einen Bericht der TPA gesehen und gelesen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Diese Frage wurde schon beantwortet.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Spannend, mit welcher Akrobatik man versucht, hier das Thema von Ihnen wegzubringen.

Herr Landeshauptmann, hat es jemals Gespräche zwischen Ihnen und Martin Pucher in Zusammenhang mit der Commerzialbank - Sie haben von der Fußballakademie gesprochen - in Zusammenhang mit der Commerzialbank gegeben?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie jemals mit Landeshauptmann Niessl Gespräche im Zusammenhang mit der Kreditgenossenschaft geführt?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): War die Kreditgenossenschaft jemals Thema einer Regierungssitzung?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Dort wo ich dabei war, nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wurden Sie in Ihrer Zeit als Finanzlandesrat, Landeshauptmann, Büroleiter des Landeshauptmannes und Landespolizeidirektor jemals über Missstände innerhalb der Commerzialbank Mattersburg informiert?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Akten in Ihrem Büro in Bezug auf die Commerzialbank?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Mir sind keine bekannt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Im grundsätzlichen Beweisbeschluss ist ja zu lesen, dass E-Mails, Terminkalender, Sprechzettel, Protokolle von Besprechungen und Sitzungen aller Art vorzulegen sind.

Also, Sie haben zumindest seit 15. Juli mehrere Termine gehabt, Pressegespräche, Besprechungen - das heißt, hier gibt es keine Unterlagen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Es gibt die Unterlagen und - das ist auch ganz klar - diese wurden seitens der Landesamtsdirektion vollumfänglich vorgelegt.

Bei einem Presstext und einer Pressekonferenz diesbezüglich gibt es keine Unterlagen, weil in der Regel mache ich meine Pressekonferenzen und meine Pressestatements eigentlich ohne Unterlage.

Sie werden noch nie gesehen haben, dass ich eine Pressekonferenz mache, wo ich von einem vorgefertigten Formular ablese.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie haben am 15., das hat zumindest Herr Rucker gestern erwähnt, zu einem Termin geladen, am frühen Morgen zu einer Besprechung. Hier gab es auch keine Unterlagen, mit denen man sich befasst hat?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Die Besprechungen, die am 15. stattgefunden haben, waren eigentlich der Auftrag, der am 14. an ihn weitergegeben worden ist, und diese Besprechungen meines Wissens, soweit ich mich erinnere, mir gegenüber sind sie mündlich abgehalten worden.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut. Herr Landeshauptmann, haben Sie Kenntnis darüber, ob die Revisionsberichte der Kreditgenossenschaft übermittelt wurden, seitens des Landes?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich gehe davon aus, dass sie übermittelt wurden an das Land. Ich glaube, das ist ja auch im Untersuchungsausschuss behandelt worden. Aktiv wurde diese Thematik an mich nie herangetragen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Kennen Sie Herrn Diplomkaufmann Gerhard Nidetzky?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ist mir jetzt dem Namen nach, müsste ich ihn sehen, nicht bekannt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Okay. War Ihnen bewusst, dass das Land als Revisionsverband laut Genossenschafts-Revisionsgesetz die Prüfberichte der Bank als Revisionsverband des Mehrheitseigentümers prüfen hätte müssen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Wenn Sie die Frage wiederholen?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ob Ihnen bewusst war, dass das Land als Revisionsverband laut dem Genossenschafts-Revisionsgesetz die Prüfberichte der Commerzialbank als Revisionsverband des Mehrheitseigentümers prüfen hätte müssen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Wenn es rechtlich tatsächlich so ist, so hoffe ich, dass das dem Wirtschaftslandesrat - Sie können ihn ja fragen, Ihren Sitznachbarn - bekannt gewesen ist.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Der wird uns vermutlich Auskunft geben. Soweit ich weiß, nicht.

Hatten Sie mit der TPA einen Termin, persönlichen Kontakt, im Zusammenhang mit der Revision?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gab es jemals Besprechungen im Amt der Burgenländischen Landesregierung zu diesem Thema?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): In meinem Beisein nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Landeshauptmann, das Land Burgenland hat ja die Funktion des Revisionsverbandes der Commerzialbank-Kreditgenossenschaft inne, somit war das Land Aufsichtsbehörde über den Haupteigentümer der Commerzialbank.

Für die Prüfung der Genossenschaft hat sich das Land dieselbe Kanzlei ausgesucht und derselben Kanzlei bedient wie die Bank, die TPA.

Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht diese Doppelrolle der TPA?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Aus heutiger Sicht kann man ganz offen sagen, dass es höchstwahrscheinlich nicht die ideale Optik darstellt, rechtlich aber vertretbar ist.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, sehen Sie hier in dieser Konstellation ein Problem in Hinblick auf die Unabhängigkeit und Objektivität?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich habe die Frage, glaube ich, klar beantwortet. Wenn ich sage, rechtlich ist es vertretbar, gibt es aus meiner Sicht rechtlich diesbezüglich kein Problem. Die Optik ist nicht ideal.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Kenntnis darüber, ob die TPA auch andere landesnahe und landeseigene Betriebe geprüft hat?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Es könnte sein, ich bin mir gar nicht dessen bewusst. Bei dieser Vielfalt an Beteiligungen und Unternehmen, die die Landesholding unter sich vereint, weiß ich nicht, welcher Wirtschaftsprüfer wo, wann, wie, zu welchem Zeitpunkt tätig war. Das wäre aus meiner Sicht zu weit hergeholt, das auch zu wissen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Aber Sie schließen es nicht aus?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Da gibt es klare Verantwortlichkeiten, die liegen bei den jeweiligen Geschäftsführern, die liegen bei den Aufsichtsräten, diese Verantwortlichkeiten werden wahrgenommen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Landeshauptmann, können Sie uns noch einmal schildern: Die Gruppenleiterin hat ja Sie informiert - von wem ist sie informiert worden?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Da müssen Sie die Gruppenleiterin in weiterer Folge fragen. Ich gehe davon aus vom Vorstand der Finanzmarktaufsicht, und ich habe die Abfolge und das Zitat, dieses SMS habe ich schon bekanntgegeben.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie im Nachhinein mit der Gruppenvorständin gesprochen, warum gerade sie angerufen wurde?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie das hinterfragt, warum die Gruppenvorständin vom FMA-Vorstand kontaktiert wird und nicht Sie direkt?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nun, ich meine, sind Sie mir nicht böse, wenn eine Gruppenvorständin mir so eine SMS mitteilt, ist es wohl das Logischste auf der Welt, das wäre ja verrückt, wenn der Landeshauptmann nicht zurückruft und sagt, was bedeutet das, was gibt es für einen Wissensstand.

Aber sie hat auch nicht mehr an Wissensstand gehabt und hat mir gesagt am Abend, das ist ja auch tatsächlich dann passiert, bin ich seitens der FMA informiert worden.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Die Frage ist, warum die Gruppenvorständin informiert wurde um 14.00 Uhr?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Da müssen Sie die Gruppenvorständin fragen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Nun, Sie werden mit ihr Kontakt gehabt haben?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nein. Die hat mich gefragt, warum sie angerufen worden ist. Fragen Sie sie. Sie wird ja auch geladen werden. Und diesbezüglich bitte ich, auch die Gruppenvorständin zu befragen.

Ich bin nicht informiert darüber, welchen Bekanntheitsgrad sie hat, welches Umfeld sie kennt. Das weiß ich nicht. Das ist aber auch nicht meine Aufgabe.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Können Sie ausschließen, dass von Ihnen keine Person außerhalb der Regierungskollegen plus Klubobleute, Klubobmann

beziehungsweise Landesgeschäftsführer und Landtagspräsidentin von Ihnen informiert wurden?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich habe diese Frage bereits beantwortet und darf auf das Protokoll verweisen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Landeshauptmann, war die Landtagspräsidentin Dunst an diesem besagten 14. bei der Sitzung mit dabei?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich bin mir nicht 100-prozentig sicher. Sie sehen ja, ich habe mich auch beim Landesamtsdirektor geirrt, der am Nachmittag bei der Regierungssitzung dabei war und am Abend dann nicht. Aber bitte, da sitzt sie.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Landeshauptmann, Sie haben uns vorher erklärt, was Sie mit dem Herrn Pucher gesprochen haben bei dem Termin. Sie haben über SMS gesprochen, Sie werden sich doch erinnern können, wer an diesem Tag - und das ist ein Tag, der wird jedem in Erinnerung bleiben - bei dieser Besprechung dabei war?

Also das können Sie mir nicht erzählen. Sind Sie mir nicht böse.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Noch einmal. Mit dem Martin Pucher habe ich einmal im Leben einen Termin gehabt. Wir sitzen jede Woche bei zig Terminen zusammen. Und ich kann auch heute gar nicht mehr sagen, welche Themen damals in der Regierungsfraktion besprochen worden sind.

Ich kann Ihnen jetzt nicht einmal sagen aus dem Stegreif, wer letzte Woche bei der Regierungsfraktion anwesend war oder nicht.

Sie werden ja nicht glauben, dass ich über diese vielen Sitzungen, und da gibt es Termine tagtäglich, vielleicht kennen Sie das nicht, aber trotzdem, sieben, acht, neun, zehn, dass ich dauernd weiß, wer war wo dabei. Das ist ja doch sehr weit hergeholt bitte.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): War der Landesgeschäftsführer Fürst bei diesem Termin dabei?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Glaube ich nicht. Bin mir aber nicht sicher. Aber bitte, da sitzt er. Er ist sicher gerne bereit, mit einem schnellen Ja oder Nein das klarzustellen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Die Landtagspräsidentin war gestern nicht bereit, dass sie die Frage beantwortet.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Sie ist sicherlich bereit dazu. *(Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Also, vielleicht...)*

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich glaube, ich bin am Wort, Frau Präsidentin, nicht der Kollege Fürst. *(Abg. Ewald Schneckner: Sag einfach Nein.)*

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Offensichtlich interessiert es Dich nicht. Ich sage es aber trotzdem: ich war krank.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, tut mir leid. Er ist am Wort. Bitte weiterfragen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): War der Herr Klubobmann Hergovich bei diesem Termin dabei?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Auf jeden Fall waren die Regierungsmitglieder aus meiner Sicht dabei. Ob Klubobmann Hergovich dabei war? Ja, er war dabei, er nickt. Machen wir es vielleicht so, das ist am einfachsten. *(Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Ich war krank.)* Er war nicht dabei, er war krank. *(Heiterkeit bei der SPÖ.)*

Präsidentin? Ja, nein?

Vorsitzende Verena Dunst: Ich bin gerade beim Nachschauen. Bitte die nächste Frage.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Also.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut. Ich würde gerne einen Presseartikel vom 11.09. zur Verteilung bringen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Ich lasse das Mikro noch offen. Frau Amtsrätin, bitte verteilen. Ich unterbreche dann. *(Eine Mitarbeiterin verteilt einen Presseartikel.)* Und dann sagen Sie uns, welche Passage Sie meinen. Ich schaue inzwischen in meinen Terminkalender.

Ja, Herr Landeshauptmann. Ich hatte die Freude, mit Ihnen zu arbeiten. Um 18.00 Uhr oder um 19.00 Uhr, wann immer das begonnen hat.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Es geht um den Absatz „FMA-Vorstand greift zum Hörer bis Argumente der FMA-Amtshilfe“, also diese zwei Absätze.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Könnte man das vielleicht genau präzisieren, welcher Absatz es ist?

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, das wird der Herr Abgeordnete jetzt tun. So arbeiten wir auch immer, dass natürlich hingewiesen wird, auf was man sich bezieht. Bitte, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Der Absatz, der im Fokus steht, der 14. Juli und der Absatz danach, auf den beziehen sich meine Fragen im Anschluss.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Dann unterbreche ich einen Moment, damit wir uns das alle anschauen können.

(Die Sitzung wird um 12 Uhr 49 Minuten unterbrochen und um 12 Uhr 50 Minuten fortgesetzt.)

Herr Abgeordneter, Sie haben hier eine Unterlage seitens der Presse und Sie wollen daraus eben besonders ab der Passage, die Sie angegeben haben, Fragen stellen. Bitte, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich würde gerne noch einmal das konkretisieren, wer da mit wem, wann, wie Kontakt gehabt hat.

Herr Landeshauptmann, haben Sie Herrn Ettl kontaktiert? Hat Herr Ettl Sie kontaktiert? Wie war da die Abfolge beziehungsweise wer hat wen kontaktiert?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Entschuldigung. Ich glaube, ich habe die Frage schon beantwortet. Aus dem SMS, das mir um 14.17 Uhr zugegangen ist, ist ja klar ersichtlich, das ist ja, das SMS wurde ja wortwörtlich zitiert, dass man mich informieren möchte. Und ich wurde um 18.29 Uhr vom Finanzmarktaufsichtsvorstand Ettl angerufen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): In dem Artikel steht, dass Sie schriftlich angefragt haben um 17.30 Uhr.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Das ist nicht korrekt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut. Was haben Sie in der Zeit ab 14.17 Uhr, nachdem Sie die Information erhalten haben, getan?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich bin meiner Arbeit als Landeshauptmann nachgegangen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja, aber was kann man sich da konkret darunter vorstellen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Was ein Landeshauptmann so macht: Sitzungen, Besprechungen, einzelne Termine, Sprechtagstermine et cetera, et cetera.

Und ich kann Ihnen derzeit nicht sagen, tagtäglich über den Terminkalender, was ich mache. Ich kann Ihnen nicht einmal sagen, was morgen am Plan steht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, wenn man die Info kriegt, dass eine Bank in die Luft geht, macht man einfach weiter?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Man macht weiter, weil man zu diesem Zeitpunkt, 14.17 Uhr, wenn Sie genau hinhören auf den Wortlaut des SMS, und in weiterer Folge ja gar nicht wissen, Vermutungen gibt es natürlich, aber gar nicht 100-prozentig wissen, ob das die Commerzialbank ist, dann macht man ganz normal weiter, bis man dann die angekündigte Information bekommt. Richtig.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): War der Büroleiter bei dieser Besprechung mit Ihren Kollegen der Fraktion dabei?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Der Büroleiter ist meistens dabei. Und der ist bei fast allen und bei sehr vielen Besprechungen dabei.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Aber war er bei der Besprechung dabei? Haben Sie da eine Wahrnehmung?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Da war er sicher dabei.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, er hat auch gewusst, dass die Bank geschlossen wird?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Natürlich.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie dann mit dem Mobiltelefon mit Herrn Ettl gesprochen oder über Festnetz-Telefon?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Das habe ich schon zitiert. Ich habe ja meine diesbezüglichen Handydaten bekanntgegeben, sie werden protokolliert, und um 18.29 Uhr war ein Handy-Telefonat.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut. Auf welcher gesetzlichen Basis hat Sie der Herr Ettl informiert?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Da müssen Sie am Nachmittag den Herrn Vorstand fragen. Der wird Ihnen das sagen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie werden das ja auch hinterfragen, warum der FMA-Vorstand Sie als Landeshauptmann anruft. Herr Landeshauptmann, ich meine...

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Der wird Ihnen das sagen.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Entschuldigung.

Vorsitzende Verena Dunst: Verzeihung.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Die Frage muss er nicht beantworten. Das ist eine Rechtsfrage. Die hat er nicht zu beantworten, wenn er nicht möchte.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Herr Verfahrensanwalt, danke für Ihre Bemerkung. Zeitablauf. Und daher Weitergabe an den FPÖ-Klub. Herr Abgeordneter MMag. Petschnig, Sie sind am Wort.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke, Frau Vorsitzende. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, nur eine Handvoll ergänzender Fragen.

Wir haben jetzt viel gehört von Gerüchten davor und Informationsflüssen am 14. Juli. Sie haben da oft geantwortet "persönlich nicht".

Können Sie da sicher sein oder sicherstellen, oder uns bestätigen, dass auch in Ihrem persönlichen Umfeld - also nehmen wir mal das Büro her - keine Informationsflüsse über die bevorstehenden Ereignisse nach außen gedrungen sind?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Also, noch einmal. Es hat um 14.00 Uhr, ich habe das schon gesagt, diese Erstinformation gegeben, wobei ja nicht klar war, dass das, es hat jeder vermutet, aber nicht klar war, dass das die Commercialbank ist.

Letztendlich verifiziert hat sich das tatsächlich um 18.29 Uhr. Das war wirklich dann die klare Auskunft der FMA, dass das passieren wird, auch klar und deutlich, wie ich es skizziert habe. Dass dazwischen jemand, also ich auf keinen Fall, ich gehe davon aus auch mein Büroleiter nicht - also ich kann für niemanden die Hand ins Feuer legen und sagen, der hat jenes oder dieses gemacht -, aber ich gehe davon aus, nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und eine zweite Frage noch, weil wir ja heute informiert worden sind oder zumindest zur Kenntnis gebracht bekommen haben ein zweites Gutachten, ein Privatgutachten, das einem Sachverständigen, den wir hier hatten, widerspricht und der doch eine möglicherweise haftungsrelevante Rolle des Landes als Revisionsverband für die Genossenschaft sieht.

Ich weiß nicht, Sie werden das wahrscheinlich noch nicht kennen, nehme ich an, aber wie würden Sie damit umgehen oder wie sehen Sie diesen Themenkomplex?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Schauen Sie, ich sehe das in Wirklichkeit ganz nüchtern.

Es ist eine Rechtsfrage, die ausdiskutieren ist. Das Land Burgenland hat entgegen einer Fraktion in unseren...

Vorsitzende Verena Dunst: Verzeihung, Herr Landeshauptmann. Seitens des Verfahrensrichters bitte ein Einwurf.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die Auskunftsperson hat selbst gesagt, es ist eine Rechtsfrage, und die könnten Sie wieder freiwillig beantworten oder auch nicht.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ) (*fortsetzend*): Ja, ich würde es, weil es ja unseren Standpunkt auch vertritt, beantworten.

Das ist eben eine Rechtsfrage. Wir haben einen klaren Rechtsstandpunkt, der - glaube ich - auch ganz klar determiniert ist, der auch logisch und nachvollziehbar ist.

Wenn es zu Prozessen kommt, wird man sich diesen Prozessen stellen. Diese Frage wird höchstwahrscheinlich hier in diesem Kreis, auch wenn man es will, niemand mit 100-prozentiger Gewissheit beantworten können.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke, Herr Landeshauptmann, für die erste Runde und ich darf weitergeben.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke an Sie, Herr Abgeordneter. Frau Klubobfrau, bitte, Ihnen gehört das Wort.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön, Frau Präsidentin. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Es gibt wirklich viel aufzuklären. Und in der Finanzmarktaufsicht ist sicher einiges sehr schiefgelaufen. Auch dazu hätte ich gerne viel Klarheit.

Ich muss Sie leider enttäuschen. In diesem Untersuchungsausschuss ist das nicht unser Untersuchungsgegenstand, deswegen können wir das hier nicht im Detail untersuchen.

Was aber im Untersuchungsgegenstand sehr klar aufgelistet ist, ist, dass wir alles rund um die Bank...

Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ): Herr Verfahrensrichter, ich habe nur eine Anmerkung: Es ist schon Untersuchungsgegenstand. Der ist beschlossen mit allen Fraktionen, nachzulesen im Beschluss. Es werden nur keine Akten geliefert, weil Grüne und ÖVP im Bund keine Akten liefern, aber Untersuchungsgegenstand wäre es. Also Sie wären schon eingeladen. Nur der Form halber.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Aber Sie haben natürlich keine Verpflichtung zu kommen und uns Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Das ist leider die Gesetzeslage, mit der wir uns abfinden müssen.

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Klubobfrau, Sie sind am Wort.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE) (*fortsetzend*): Ja. Es geht auch um die rechtlichen Rahmenbedingungen, was ein Landesuntersuchungsausschuss eines Landtages überhaupt untersuchen darf. Aber da sind wir uns ja auch einig, dass im Bund auch eine Aufklärungsarbeit stattfinden muss.

Die Aufklärungsarbeit hier, ich muss jetzt einfach noch einmal nachfragen, damit es da auch kein Missverständnis gibt, über diesen 14.07. Habe ich das jetzt richtig verstanden? Bei der Fraktionssitzung gab es eine Information über den Stand zur Commercialbank?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Bei dieser Sitzung habe ich die Information, die mir der Vorstand Ettl telefonisch übermittelt hat, in dieser Art und Weise weitergegeben.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und bei der Fraktionssitzung waren dabei die Regierungsmitglieder, die Frau Landtagspräsidentin und der Herr Klubobmann Hergovich?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Das wurde, glaube ich, schon beantwortet.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, nur damit...

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Das wurde schon beantwortet.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE) (fortsetzend): Habe ich das so richtig verstanden?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich hoffe, dass Sie die vorige Antwort richtig verstanden haben.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Es ist immer gut, rückzufragen.

Welche Wahrnehmung hatten Sie vom Fußball-Sponsoring durch die Commerzialbank Mattersburg?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Also, nachdem ja bekannterweise mein fußballerischer Draht eher Richtung Wien geht, nachdem ich im Bezirk Oberwart zu Hause bin, nachdem ich diese - wie jetzt bekannt wird - diese Art und Weise, wie offensichtlich das von Mattersburg, auch einzelne Vereine gesponsert hat - jetzt weiß ich es, aber zum damaligen Zeitpunkt habe ich das nicht gewusst.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das heißt, Sie haben auch überhaupt keine Ahnung bis zum Zeitpunkt dieses Untersuchungsausschusses oder bis die Sache aufgefliegen ist, wie stark der ASV Draßburg unterstützt wurde durch die Commerzialbank?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Also, wenn man - das muss man ja offen und ehrlich sagen - wenn man sich die Homepage, und das habe ich sicher einmal gemacht, vom ASV Draßburg anschaut, dann sind dort die Sponsoren aufgelistet.

Da gibt es viele Sponsoren. Machen Sie sich einmal die Mühe und schauen Sie rein! Da gibt es auch die Commerzialbank. Dass es also ein Sponsorverhältnis gibt, das habe ich natürlich gewusst. Aber in welcher Dimension, nie, weiß ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, weil ich mich nämlich mit der Sache schon ein paar Jahre beschäftige, ist mir natürlich aufgefallen, dass der ASV Draßburg über Maßen oder zumindest im Verhältnis zu anderen Fußballvereinen im Bezirk übermäßig von der Admiral gesponsert wurde. Das sah man ja auch auf den Fußballfeldern.

Haben Sie irgendwelche Wahrnehmungen darüber, über diese Kontakte zwischen Novomatic, Admiral und dem ASV Draßburg, und warum der mehr gesponsert wurde als andere Vereine?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Da würde ich Sie bitten - ich habe keine Wahrnehmungen darüber. Ich gehe davon aus, dass das Sponsoring rechtlich korrekt abgewickelt ist. Ich hoffe, dass das rechtlich korrekt stattfindet. Auch mit einer korrespondierenden Transparentwerbung.

Und ich würde Sie bitten diesbezüglich - ich gehe davon aus, dass er noch geladen wird -, den Präsidenten des ASV und vielleicht auch jemanden von Novomatic zu befragen.

Denn, ich glaube, Novomatic gibt sicherlich einiges her, da gibt es sicherlich eine breite Sponsortätigkeit von ganz Österreich, nicht nur im Burgenland, mit einem Schwerpunkt in Niederösterreich höchstwahrscheinlich, um das auch einmal zu betrachten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie sind ja sehr - sozusagen über die Landesgrenzen hinaus - in Fußballszenen orientiert, Sie haben gesagt Wien-orientiert, ist klar. Es muss doch irgendwie auffallend gewesen sein, wenn in einem kleinen Bezirk im Burgenland zwei Vereine sehr viel Geld zur Verfügung haben. War das nie Thema irgendwo anders?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Wer? Welche Vereine?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Der SVM und der ASV Draßburg. Das wissen Sie ja selber. War das wo anders nie Thema?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Wie soll ich wissen? Wie soll ich über das Budget des ASV Draßburg Bescheid wissen? Wie soll ich über das Budget des SVM Bescheid wissen? Das ist nicht meine Aufgabe, das geht mich nichts an. Ich habe keine Ahnung, in welchen Größenordnungen das Budget von Siegendorf ist, von Draßburg ist, von Neusiedl ist oder SV Kroisegg - nicht einmal das weiß ich.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber Herr Landeshauptmann, es ist meine Aufgabe, hier Fragen zu stellen und manche werden Sie beantworten können.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Diese hier ist beantwortet.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich werde trotzdem weiterfragen, im Wissen, einiges werden Sie mir erzählen können und einiges eben nicht. Das ist hier mein Job. Der ASV Draßburg hat einen Elternverein. Und der wurde ja auch mit bis zu 65.000 Euro von der Commerzbank...

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Was, der Verein hat einen Elternverein?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Okay, Ihre Reaktion zeigt mir schon, Sie sind erstaunt darüber. Ich wollte Sie nämlich fragen, ob so etwas üblich ist im Fußballgeschäft?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich kenne den Elternverein des ASV Draßburg nicht. Da wissen Sie mehr wie ich.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie haben ja auch mit Ihrem Sohn oder vielleicht auch mit Ihrer Tochter Fußball gespielt, das weiß ich nicht. Aber Sie haben ja da auch Zugang gehabt. Kennen Sie das, dass Fußballvereine Elternvereine haben?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich war sogar ein Funktionär in einem Fußballklub, ich war Sektionsleiter. Ich weiß schon, wie Fußballvereine funktionieren und wir haben uns immer an die Vorgaben, an die Gesetze gehalten.

Wir haben keine parallelen Vereinsstrukturen gehabt. Jeder Verein organisiert sich im Rahmen der Vereinsautonomie wie er glaubt, und was es dort oder da gibt, da bin ich der falsche Ansprechpartner.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das heißt, es kann durchaus sein, dass ein Verein sich eine Struktur schafft, um auf verschiedenen Ebenen zu Sponsorengelder zu kommen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Wie ein Verein zu Sponsorengelder kommt, sei dem Verein überlassen. Das Wichtigste im Momentum ist, dass sie rechtskonform abgewickelt werden.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, es könnte jetzt eine sehr kreative Lösung gewesen sein, dass der ASV Draßburg gesponsert wird von der Commerzialbank und er gründet auch noch einen Elternverein, damit dieser Elternverein auch noch gesponsert werden kann. Sowas kommt vor?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Wenn es rechtskonform ist.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich frage ja nur nach, was in der Szene so üblich ist.

Auch da frage ich jetzt noch einmal konkret nach, Sie haben ja selbst schon einmal gesagt, dass Sie im Beirat von Rapid waren bis zu Ihrer Ruhestellung wegen der gerichtlichen Auseinandersetzung mit dem Herrn Tojner.

Rapid hatte ein freundschaftliches Verhältnis zum SVM, habe ich das richtig mitbekommen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Rapid hat ein normales Verhältnis zu allen Bundesligavereinen, ganz ein normales Arbeitsverhältnis.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Die beiden Grünen. Ist es bei Rapid aufgefallen, dass beim SVM sehr viel Geld zur Verfügung war für einen so kleinen Verein?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Das war bei Rapid nie Thema. Bei Rapid ist immer Rapid Thema.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön! Ja, dann bin ich für die erste Runde mal fertig. Das Nächste in der zweiten Runde. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank für Ihre Fragen. Ich darf an die zweite Befragungsrunde weitergehen. Herr Landeshauptmann, drei Minuten sind zur Verfügung, jeder Klub. Jetzt beginnt wieder die SPÖ. Wer spricht, wer fragt?

Bitte Herr Abgeordneter Dr. Fürst!

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Danke! Ich wollte mich nur beim Herrn Landeshauptmann bedanken für den Tipp, jemanden von Novomatic zu laden. Vielleicht kann dann die Frau Glawischnig oder sonst wer Auskunft geben. Das nehmen wir sicher mit und geben die Fragerunde gleich weiter an die ÖVP. Danke schön!

Vorsitzende Verena Dunst: Danke, Herr Abgeordneter Dr. Fürst! Ich darf weitergeben an die ÖVP. Wer ist bei dieser Runde der Frager? Das sind Sie Herr Abgeordneter. Bitte Herr Abgeordneter Fazekas!

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Landeshauptmann, wann haben Sie das erste Mal mit Harald Horvath über den gescheiterten Transaktionsversuch gesprochen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Über diesen gescheiterten Transaktionsversuch habe ich zum Zeitpunkt der Pressekonferenz, die glaube ich eineinhalb Wochen später stattgefunden hat, habe ich im Rahmen der Pressekonferenz nicht genau sagen können, hat es stattgefunden oder nicht stattgefunden. Ich habe dezidiert sagen können, dass kein Geld abgezogen worden ist, was ja Faktum ist. Ich habe aber dann gesagt, ich stelle das klar. Ich habe mich erkundigt und ich bin mir nicht ganz sicher, aber ich glaube es war dieser Tag, wo mir das Harald Horvath auch bestätigt hat.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Harald Horvath hat gestern hier gesagt, dass er Sie am Tag nach der Schließung im Landhaus am Gang getroffen hat und das Thema war.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Das war, glaube ich, nicht am Tag nach der Schließung, sondern es war der Tag der Pressekonferenz.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, es gab nach diesem gescheiterten Versuch kein Gespräch mit Ihnen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Es gibt laufend Gespräche. Es gibt Gespräche, Sachgespräche, aber diesbezüglich nicht. Wenn ich am Tag der Pressekonferenz dezidiert den Sachverhalt gewusst hätte, hätte ich ihn dort auch so formuliert. Ich habe auch ganz offen gesagt, ich bin mir dort jetzt nicht sicher, klär das ab und habe das dann zum erstmöglichen Zeitpunkt - ich glaube, es war 19 Uhr beim ORF-Burgenland-Interview - auch klargestellt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, wenn das Land über ein Million Geld verliert, dauert das einmal ein paar Wochen, bis das zum Landeshauptmann kommt im Burgenland? Sehe ich das richtig?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nein, das ist jetzt ein bisschen polemisch. Ich würde Sie bitten, bei den Fakten zu bleiben. Dass wir das Geld - die Fragestellung ist ja eine andere gewesen - dass wir das Geld verloren haben, war klar, das war ja klar, aber ob es den Versuch gegeben hat, das habe ich erst dann am Tag der Pressekonferenz richtiggestellt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja, aber Sie haben in den Medien zum Besten gegeben, dass es keine Behebung gegeben hat. Es gibt nachweislich die Behebung über eine Million, die gescheitert ist, Herr Landeshauptmann.

Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ): Frau Vorsitzende, was ist da jetzt die Frage? Ich habe die Frage nicht gehört?

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Klubobmann, alles in Ordnung. Ich würde nur bitten, gegenseitig ausreden zu lassen. Herr Klubobmann, stellen Sie nochmal die Frage bitte und dann wird der Herr Landeshauptmann antworten.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich darf einen Medienbericht zur Verteilung bringen bitte.

(Eine Mitarbeiterin verteilt den Medienbericht des ORF-Burgenland-Heute vom 03.08.2020.)

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ich würde gerne eine tatsächliche Berichtigung machen.

Vorsitzende Verena Dunst: Zu was, Herr Abgeordneter?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Zu der Äußerung vom Herrn Fazekas, dass die Million Euro Landesgeld war.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, dann sagen Sie, was hat er gesagt und was ist Ihre Meinung.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ich glaube, der Herr Mag. Horvath hat uns gestern hinreichend erklärt, wie sich dieses Geld beim Interreg-Konto - ich glaube, auf das bezieht sich der Herr Fazekas - zusammensetzt. Das sind im Wesentlichen Fördergelder, die von der Kommission geht, wo es mehrere Einzahler gibt. Insofern ist es nicht richtig zu sagen, wenn man die Million zur Gänze dem Land Burgenland zuschlägt.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke! Das heißt, ich darf Ihre tatsächliche Berichtigung zusammenfassen. Sie haben klar gesagt, das ist nicht Landesgeld, sondern anderes. Das haben wir gestern gehört.

Mittlerweile haben wir das ausgeteilt bekommen von Ihnen, Herr Abgeordneter Fazekas. Darf ich Sie fragen, worauf Sie sich beziehen?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wir bleiben auf der ersten Seite.

Vorsitzende Verena Dunst: Wir bleiben auf der ersten Seite. Dann unterbreche ich, damit wir uns das anschauen können.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nur zur Information, welche Passage ist jetzt relevant?

Vorsitzende Verena Dunst: Die erste Seite, hat der Herr Abgeordnete gesagt. Der Herr Abgeordnete hat von der ersten Seite gesprochen, also offensichtlich meint er diese drei Passagen. Er hat gesagt „erste Seite“.

Gut, Herr Abgeordneter, Sie nehmen jetzt Bezug auf die erste Seite.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja, es wird da berichtet, dass Sie zurückgewiesen haben, dass es kurz vor der Schließung der Bank eine Millionenabhebung durch die Land Burgenland-Tochter RMB gegeben hat. Sie haben es bestritten, Sie haben es aber gewusst, dass der Versuch da war zu beheben, der aber missglückt ist.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Sie vermischen jetzt schon wieder zwei Dinge. Ich habe klar gesagt, es hat keine Millionenabhebung gegeben.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sondern?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Sondern ich habe nicht gewusst zu dem Zeitpunkt, ob es einen Versuch gegeben hat.

Es war klar - das hat sich auch durch den Auftrag an Hans Peter Rucker et cetera ergeben am nächsten Tag -, dass der Schaden in der Bank Burgenland eingetreten ist und der Schaden im RMB eingetreten ist, und ich sehe auch keinen Widerspruch zu meinen Aussagen. Genau diese erste Seite dokumentiert das ganz klar. Ich habe bei der Pressekonferenz gesagt, wir haben nichts abgehoben. Das stimmt, das sind die Fakten und ich habe dann am Abend - auch hier richtig zitiert - klargestellt, dass es zwar versucht wurde, aber nicht stattgefunden hat.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut! Das war am 3. August, Herr Landeshauptmann. Am 14. Juli am Abend hat es diesen Versuch gegeben. Wann haben Sie erfahren, dass es diesen Versuch gegeben hat?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Also sicherlich nicht am 14. Es hat diesbezüglich auch keinen Auftrag gegeben. Ich habe am nächsten Tag in der Früh vom Hans Peter Rucker die Schadenssumme gehört, und ich persönlich erinnere mich an und für sich daran, dass ich bis zu dieser Pressekonferenz, wo ich auch offenkundig dieses Nichtwissen und dass ich mir nicht sicher bin, klar kommuniziert habe, habe ich nicht dezidiert diese Auskunft bekommen. Ich habe das dann richtiggestellt und aufgrund dieser Thematik, die ja dann durch den korrespondierenden Kurierartikel auch zum Thema geworden ist, erhoben und beim ORF-Interview am Abend entsprechend auch richtiggestellt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Landeshauptmann, habe ich das richtig verstanden? Herr Rucker, Sie haben einen Rucker jetzt mit der RMB ins Spiel gebracht.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Sie haben es richtig verstanden. Ich wollte am nächsten Tag wissen, wie ist der Schaden des Landes.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Aber die RMB hat mit der Holding nichts zu tun.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ja, aber man spricht miteinander. Man spricht mit der Finanzabteilung. Ich weiß nicht, wie man sich das vorstellt in Ihren Augen, wenn eine solche Causa passiert, wenn eine solche Situation auftritt, dass da jeder in seinem Kämmerchen sitzt und irgendwo schaut, was ist dort? Da passieren ja viele Dinge inzwischen, die ich nicht mitbekomme, wo man versucht, Dinge zu erheben. Aber der Status Burgenland Energie, RMB, der Schaden diesbezüglich war am 15. evident.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, Sie haben am 3. August gewusst, dass es den Schaden gibt, haben aber trotzdem vehement bestritten, dass es hier den Überweisungsversuch gegeben hat?

(Zwischenruf von Abg. Robert Hergovich: Frau Vorsitzende, was ist da dauernd die Frage? Das sind dauernd Unterstellungen, aber keine Fragen.)

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Es gab keine Abhebung, vom Versuch wird hier nicht gesprochen. Bitte korrekt vorhalten.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte korrekt vorhalten. Haben Sie die Bitte gehört vom Herrn Verfahrensanwalt? Ich darf Sie bitten, das nochmal zu fragen, aber Unterstellung, das begleitet uns heute, ist der x-te Tag, und diese Unterstellungen gegenseitig erleichtern nicht unsere Arbeit und fordern mich nur ständig, immer wieder nachzufragen und bitten zu korrigieren. Bitte, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Es steht der Titel Überweisungsversuch durch RMB-Chef. Gut, ich nehme einfach zur Kenntnis, dass man hier zwar gewusst hat, dass es den Versuch gegeben hat, aber trotzdem vehement bestritten hat, dass man das getan hat.

Weiter unten, Herr Landeshauptmann, steht: Laut Doskozil wurden bereits 24 Stunden vor Bekanntgabe der Schließung der Bank fünf bis zehn Millionen Euro verschoben. Woher haben Sie das gewusst?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Das habe ich nicht gewusst, das wurde mir anonym zugerufen und das habe ich nicht als Tatsache transportiert, sondern ich habe gesagt, diese Gerüchte gibt es und diesbezüglich soll man auch die Erhebungen weiterführen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie das verifiziert? Bei so einem riesen Skandal einfach Gerüchte in die Medienlandschaft werfen, ist schon ein bisschen fragwürdig, Herr Landeshauptmann.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich glaube schon, dass es wichtig ist....

Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ): Frau Vorsitzende! Zum wiederholten Mal keine Frage, sondern ausschließlich Unterstellungen. Ich meine, jetzt wird es Zeit, dass der Vorsitz ein bisschen eingreift, weil sonst wird das eine Plauderei da. Wir sind nicht zum Kaffeekränzchen da.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank, Herr Klubobmann! Bitte, Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Diese Frage kann man gerade noch gelten lassen. Sie wird ja auch von der Auskunftsperson beantwortet.

Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ): Ja, Herr Verfahrensrichter, wie lautet denn die Frage? Ich habe keine Frage gehört, es hat keine Frage gegeben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Es ist so wie zuletzt auch schon mehr oder weniger fast eine Diskussion gewesen, auf die sich der Herr Landeshauptmann eingelassen hat. Er müsste das nicht tun, sondern er könnte darauf bestehen, eine konkrete Frage zu einem historischen Gegenstand aus dem Untersuchungszeitraum zu bekommen und nur diese müsste er beantworten.

Wenn er freiwillig mehr tut - und das hat er jetzt bisher getan -, dann ist das natürlich zu akzeptieren, aber müssen tut er nicht.

Vorsitzende Verena Dunst: Das hat dem Herrn Landeshauptmann vorher auch der Herr Verfahrensanwalt gesagt. Ich darf Sie noch einmal erinnern.

Bitte konkret eine Frage - ohne Unterstellung. Darf ich Sie bitten, noch einmal Ihre Frage zu wiederholen, Herr Abgeordneter?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Landeshauptmann, streuen Sie Gerüchte?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nein, ich streue keine Gerüchte, aber dieser Fall braucht....

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Also, das ist jetzt eine unzulässige Frage. Sie müssen sie mit einem ganz konkreten Sachverhalt verbinden. Sie können nicht ganz allgemein eine Auskunftsperson fragen "Streuen Sie Gerüchte?", sondern das müssen Sie jetzt mit einem konkreten Sachverhalt verbinden.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich verbinde es mit dem Sachverhalt "Laut Doskozil wurden bereits 24 Stunden vor Bekanntgabe der Schließung der Bank fünf bis zehn Millionen Euro verschoben". Der Landeshauptmann hat gesagt, das war ein anonymer Zuruf.

Für mich ein Gerücht, dementsprechend die Frage, ob der Landeshauptmann nie Gerüchte gestreut hat.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Noch einmal: Es gibt keine Streuung von Gerüchten, sondern es wird sich ja mittlerweile - ich verfolge das ja nicht gerichtlich und staatsanwaltschaftlich - verifiziert haben, dass es diesbezüglich Behebungen in dieser Dimension teilweise gegeben hat. Ich glaube sogar, ich will jetzt gar nicht sagen Nationalbank oder wo auch immer, auf der einen Seite und auf der anderen Seite muss man ganz und gar sagen, klipp und klar sagen, dass dieser Fall im Sinne der Transparenz - dafür sitzen wir auch hier - und im Sinne dessen, dass die Bevölkerung aus meiner Sicht ein Anrecht hat - was ist da passiert, wo ist das Geld hingekommen, wer haftet -, diese Dinge auch öffentlich macht.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, Frau Klubobfrau, ich nehme an zur Geschäftsordnung oder zu einer tatsächlichen Berichtigung?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich bitte zur Geschäftsordnung, nämlich um eine Klarstellung. Jetzt weiß ich nicht, ob das vom Verfahrensrichter oder von Ihnen kommt, die Klarstellung. Wir haben hier wiederholt die Situation, ich kann mich an frühere Befragungen erinnern, wo Untersuchungsausschussmitglieder der SPÖ keine Fragen gestellt haben und ich glaube, mich erinnern zu können, dass wir damals belehrt wurden im positiven Sinne, natürlich kann man die eigene Fragezeit auch dafür verwenden, etwas zu sagen, etwas zu äußern und man schließt halt mit einer Fragestellung ab.

Gilt das so? Habe ich das richtig verstanden, weil jetzt wiederholt unterbrochen wird seitens einer anderen Fraktion, weil halt Statements gehalten werden. Dürfte ich da um eine Klarstellung bitten, damit wir alle im Saal - es sind nicht immer dieselben bei den Befragungen dabei hier - den gleichen Stand haben?

Vorsitzende Verena Dunst: Moment, zuerst die Antwort bitte. Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das halte ich weiterhin als zweckmäßig, es so zu praktizieren. Es macht Sinn in einem Untersuchungsausschuss, der ja eine politische Veranstaltung ist, auch ein Statement, wenn man will, abzugeben.

Und dann sollte man es aber von der Frage klar abgrenzen, dann macht es einen Sinn zu sagen, ich sehe das so und so und ich stelle jetzt noch folgende Frage in diesem und jenen konkreten Zusammenhang.

Man sollte es differenzieren oder man hält eben nur ein kleines, kurzes Statement und sagt dann, ich verzichte auf eine Frage, eine Frage dazu stelle ich nicht. Aber jetzt ist ein bisschen eine Vermengung herausgekommen, die jetzt wirklich grenzwertig war und es macht Sinn, das zu klären, es auseinanderzuhalten.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke, Herr Verfahrensrichter. Ich brauche da keine eigene Meinung dazu sagen, ich sehe das genauso.

Aber da gibt es jetzt noch eine Wortmeldung dazu. Bitte, Herr Klubobmann.

Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ): Ja, vielen Dank. Ich möchte hier nur eine einheitliche Vorgehensweise anregen. Denn ich rufe in Erinnerung, als wir damals beim Herrn Finanzminister Blümel Fragen gestellt haben, war es dem Finanzminister gar nicht möglich zu antworten, weil wir immer unterbrochen wurden und gesagt haben, diese Frage ist unzulässig und so weiter und so fort. Daher wenn, dann eine gemeinsame Vorgangsweise, dann müsste das jetzt beim Herrn Landeshauptmann die gleiche Gültigkeit haben wie damals beim Finanzminister, meiner Meinung nach, sonst wäre es ja eine Ungleichbehandlung, das wollen wir ja nicht.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke für Ihre Meinung. Einen Moment bitte. Schön langsam, Herr Klubobmannstellvertreter, und dann kommt der nächste Abgeordnete dran.

Jetzt sind Sie am Wort, Herr Abgeordneter Fazekas. Bitte.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich darf erinnern, Herr Kollege Hergovich, warum der Herr Finanzminister keine Antworten gegeben hat, weil die SPÖ nicht in der Lage war, Fragen zum Untersuchungsgegenstand zu stellen - das war das Problem.

Und ich stelle heute Fragen zum Untersuchungsgegenstand.

Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ): Ja, ich möchte eine tatsächliche Berichterstattung...

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, die können Sie jetzt gleich abgeben vor dem Herrn Abgeordneten Fürst.

Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ): Das weiß die SPÖ sehr wohl. Wir haben ja keine Fragen gestellt wie "Streuen Sie Gerüchte", sondern unsere haben ja Hand und Fuß gehabt.

Vorsitzende Verena Dunst: So, bitte Herr Abgeordneter Dr. Fürst, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Dr. Roland Fürst (SPÖ): Also ich bin immer gerne bei den Fakten. Ich möchte auf die Verfahrensordnung auf § 30 rekurrieren, Abs. 2, da steht nämlich ganz klar: „Die an die Auskunftsperson zu richtenden Fragen dürfen nicht unbestimmt, mehrdeutig, verfänglich, beleidigend und unterstellend sein.“ Und an dem sollen Sie uns messen, Frau Petrik und Herr Kollege Fazekas, wenn Sie in Zukunft der Meinung sind, dass wir Auskunftspersonen und nicht allgemeine Statements, dann weisen Sie uns bitte zurecht oder fordern Sie das ein. Meiner Erinnerung nach hat das die SPÖ nie getan gegenüber Auskunftspersonen. Also, bitte bleiben Sie exakt oder weisen Sie mir das per Protokoll nach. Und in der Tat war es so, dass wir, ich glaube nicht den Herrn Bundesminister unbestimmt, mehrdeutig, verfänglich, beleidigend oder unterstellend gefragt haben.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich würde jetzt gerne mit der Befragung der Auskunftsperson weitergehen, aber natürlich beachtend Ihre verschiedenen Meinungen mit ins Kalkül ziehen, wenn es darum geht, hier sehr sorgsam umzugehen und zu schauen, ist das eine Frage, eine konkrete Frage, ja - nein, ist eine Unterstellung gleich mit eingebaut, ja - nein. Hier haben Sie auch den Verfahrensrichter gehört. Bitte klares Statement, dann Frage. Sie sind am Wort.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich verstehe die Aufregung nicht. Ich habe nur die eigene Aussage des Landeshauptmannes hinterfragt.

Herr Landeshauptmann, wie würden Sie Ihr Verhältnis zu Herrn FMA-Vorstand Ettl beschreiben?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Es gibt kein grundsätzliches Verhältnis zum Vorstand der Finanzmarktaufsicht. Bei diesem Telefonat - ich bin mir gar nicht sicher, ob ich ihn der Vergangenheit schon irgendwann einmal irgendwo getroffen habe, das könnte sein, ich kann mich aber konkret daran nicht erinnern. Ich muss gestehen, ich habe ihn dann sogar als Person gegoogelt, um ein Bild vor mir zu haben, also es gibt kein - so wie Sie das höchstwahrscheinlich vermeinen - Verhältnis zum Finanzmarktaufsichtsvorstand.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Kenntnis über ein Verhältnis beruflicher Natur zwischen Marlies Stubits und dem FMA-Vorstand Ettl?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Diese Frage wurde schon beantwortet.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Können Sie sie bitte wiederholen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Da müssen Sie - tut mir leid - da müssen Sie nachlesen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, Sie haben keine Kenntnis?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Da müssen Sie die Gruppenvorständin fragen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Landeshauptmann, können Sie ausschließen, dass von Ihnen außerhalb der Regierungskollegen - Sie haben dann Klubobmann, Landesgeschäftsführer, Ingrid Salamon, Rucker genannt - weitere Personen noch informiert wurden?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Der Büroleiter war auch noch dabei, der ist in der Regierungsfraktion gesessen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Können Sie ausschließen...

Vorsitzende Verena Dunst: Nein, tut mir leid, Herr Abgeordneter, Ihre Redezeit, Ihre Fragezeit, um es genau zu sagen, ist beendet.

Ich darf an den FPÖ-Klub weitergeben. Bitte, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke, Frau Vorsitzende. Ich habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke, dann weiter an die Frau Klubobfrau Mag.a Petrik seitens Grünen Klub.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön, Frau Präsidentin.

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, ich komme jetzt wieder zum Themenbereich Glücksspiel und in Ihre Zeit, als Sie Büroleiter von Altlandeshauptmann Niessl waren und dazu teilen wir etwas aus. Das ist aus den Akten.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke, ich unterbreche inzwischen und wir schauen uns das an.

(Eine Mitarbeiterin verteilt ein Schreiben an das Amt der Burgenländischen Landesregierung 23.02.2011 betreffend Landesausspielungen mit Glücksspielautomaten.)

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Um welche Passage geht es?

Vorsitzende Verena Dunst: Das wäre meine nächste Frage gewesen, Herr Landeshauptmann. Bitte, Frau Klubobfrau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Herr Landeshauptmann, ich darf ja immer nur reden, wenn mir die Frau Vorsitzende das Wort erteilt.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, es geht hier um eine Mail eines Konzerns oder einer Anwaltskanzlei, die einen Glücksspielkonzern vertritt bezüglich Landesauspielung mit Glückspielautomaten. Auf der zweiten Seite - also man bezieht sich hier auf diverse Gesetzesänderungen und dass das nun auch im Burgenland diskutiert wird - auf der zweiten Seite gibt es unter der Punktation einen Absatz, den lese ich jetzt vor: "Wir ersuchen Sie daher, unsere Kanzlei als Rechtsvertreterin unserer Mandanten zu verständigen, sobald entsprechende Begutachtungsverfahren eingeleitet werden oder eine Vergabeverfahren für derartige Bewilligungen eröffnet wird und uns nach Möglichkeit auch die entsprechenden Entwürfe zur Verfügung zu stellen".

Ich weiß nicht, ist Ihnen dieses Mail bekannt, er wird Ihnen nicht erinnerlich sein, aber nachdem Sie damals im LH-Büro waren...

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Diese Mail ist mir nicht bekannt.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ist das üblich, dass jemand, der selber Glückspielautomaten, also als Beispiel - vielleicht gibt es das woanders auch, Interesse hat an einem bestimmten Gesetz, die Landesregierung auffordert, mit eine Begutachtung abgeben zu können zu diesem Gesetz, um da mitsprechen zu können?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Also, ich will jetzt darüber nicht philosophieren, was in Österreich alles üblich ist. Ich glaube, wenn man sich nur einmal den Glücksspielkonzern Novomatic anschaut, dann hat Novomatic ganz speziell versucht und teilweise auch verwirklicht, sämtliche politische Spektren abzudecken und nicht einmal - und das muss man sich einmal vorstellen - nicht einmal die Grünen waren davor gefeit.

Ich denke nur an die ehemalige Bundesvorsitzende, die dann plötzlich - ich glaube nicht auf Grund ihrer Kompetenz im Glücksspielwesen, sondern auf Grund ihrer Kompetenz, Lobbyismus zu betreiben - vom Konzern beschäftigt wird. Das heißt, egal, welche Thematik es gibt, egal, sei es im Pharmabereich - das ist ja überall das Gleiche, das ist auf europäischer Ebene so, dort wird lobbyiert bis zum Gehtnichtmehr und das zieht sich weiter bis runter in die Nationalstaaten.

Die Frage und die wichtigste Frage in diesem Zusammenhang ist: Erliegt die Politik, erliegen die Entscheidungsträger diesem Lobbyismus? Und ich kann Ihnen nur klar sagen, für mich: Ich nicht!

Ich erliege diesem Lobbyismus nicht - ich sage nur ein Beispiel: Sie können sich nicht vorstellen, welche Konzerne Druck gemacht haben, zum Land gekommen sind, wirklich schlimm Druck gemacht haben, sie wollen das Krankenhaus Oberwart bauen, wie vielleicht in anderen Bundesländern.

Das haben wir nicht gemacht. Und Sie werden sehen, bei der Abrechnung - finanziellen Abrechnung - Krankenhaus Oberwart, dass es sich ausgezahlt hat.

Es gibt aber Politiker, die sich dieser Thematik zumindest öffnen, ich will nicht sagen rechtswidrig, aber zumindest öffnen, denn ansonsten würde es nicht möglich sein, dass Politiker bei Novomatic beschäftigt sind und waren.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich muss Sie leider schon wieder enttäuschen, Herr Landeshauptmann. Was für uns hier die wichtigsten Fragen sind, können tatsächlich wir hier als Abgeordnete für uns definieren. Meine Frage an Sie ist ja – eben, weil Sie sich so gut auskennen wie das so läuft in Österreich -, das heißt, Sie bestätigen mir jetzt, es ist durchaus üblich, dass sich Interessentinnen und

Interessenten durch ihre Kanzleien melden und sagen, wir wollen bei diesem Gesetz mitsprechen.

Vorsitzende Verena Dunst: Verzeihung, Herr Verfahrensanwalt, Sie haben sich zu Wort gemeldet.

Verfahrensanwalt Mag. Mathias Burger: Aus meiner Sicht ist das jetzt nicht Untersuchungsgegenstand, diese Frage, und deswegen muss er die nicht beantworten, außer er möchte.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ja, ich habe die Frage eigentlich schon beantwortet. Es gibt alles! Die Frage ist, erliegen die Entscheidungsträger dem oder nicht - das ist die wichtigste Frage.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Es ist im Absatz auch vom Vergabeverfahren die Rede. Das heißt, es wurde... da wird auch gebeten, dass man bereits bei der Vergabe einbezogen wird, wenn man sich nachher bewerben will. Ist Ihnen das schon mal untergekommen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): So wie in dieser Form dieses Schriftstückes ist mir nichts untergekommen. Aber konkret für diese Causa, damals die Vergabe, damals der ganze Prozess - meines Wissens war damals Landesrätin Resetar diesbezüglich zuständig und ich würde bitten, Sie diesbezüglich zu fragen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Im nächsten Absatz steht dann "Unsere Mandanten sind aufgrund ihrer internationalen Erfahrungen überzeugt, im Zuge von Begutachtungsverfahren positive Diskussionsbeiträge liefern zu können und beabsichtigen, im Falle der Erlangung der Bewilligung entsprechende Investitionen vorzunehmen, durch die auch den wirtschaftlichen Interessen Ihres Bundeslandes gedient wäre."

Wir haben hier ein Angebot, im Land irgendwie zu investieren, wenn man bei einer Vergabe für eine Glückspielkonzession berücksichtigt wird.

Haben Sie so etwas in Ihrer Tätigkeit - sei es jetzt im Büro vom Landeshauptmann oder in Ihren verschiedenen anderen politischen Funktionen und Ämtern - etwas Vergleichbares erlebt?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Noch einmal, ich kenne dieses Schreiben nicht, und ich kann mich an derartige Interventionen in dieser Dimension oder in dieser Diktion nicht erinnern. Aber das kleine Glückspiel wurde in weiterer Folge vergeben und ich glaube, ich will jetzt nicht wieder Ihre Arbeit machen, Sie sagen, die Arbeit machen Sie selber, ich glaube, man sollte einmal die Frage stellen, vielleicht der Novomatic, wer denn gesponsert wird im Burgenland? Vielleicht wird sogar - nur als Frage, nicht als Behauptung, sage ich ganz dezidiert - vielleicht wird sogar der Burgenländische Gemeindebund oder es ist historisch der ÖVP-Gemeindebund von NOVOMATIC unterstützt worden.

Jetzt frage ich mich: Warum? Sollte man einmal fragen, vielleicht kommt man über diese Schiene zu diesen Antworten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich verstehe schon, dass Sie gerne mit mir Platz tauschen würden und Fragen stellen, aber in dem Fall sind wir zuständig, die Fragen zu stellen.

Vorsitzende Verena Dunst: Sie sind jetzt dran.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wir haben noch eine Vorlage, einen Vorhalt zu dieser Causa.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, kurze Unterbrechung. Wenn es mehrseitig ist, darf ich Sie bitten, dass Sie uns gleich sagen, worauf es darauf ankommt und woher Sie diese Unterlage haben.

(Eine Mitarbeiterin verteilt einen Medienbericht mit dem Titel "Re-Opening - Casino Admiral Sopron in neuem Glanz" vom 17.11.2005)

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das ist gekennzeichnet, das ist aus einem Medienbericht und es ist sogar eine Stelle farbig.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke, dann unterbreche ich.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Geht es schon?

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, weil Sie haben es ganz klar angestrichen und um das geht es Ihnen. Und dazu bitte Ihre Frage.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Dieser Artikel aus dem Jahr 2005 zeigt, dass es schon eine offensichtlich sehr lange und langfristige Beziehung zwischen dem ehemaligen Klubobmann und ehemaligen Landesrat Christian Illedits und der NOVOMATIC gibt. Christian Illedits war ja auch Chefverhandler des SPÖ-Klubs, damals wie es um das kleine Glücksspiel gegangen ist im Veranstaltungsgesetz. Meine Frage an Sie ist: War Ihnen das bekannt, dass Christian Illedits so ein Naheverhältnis auch zu dem ehemaligen Chef der NOVOMATIC hatte?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Mir war bekannt damals als Büroleiter, dass er – damals, glaube ich, war er Klubobmann für den SPÖ-Klub - diesbezüglich aufgetreten ist. Über seine persönlichen Kontakte Richtung NOVOMATIC oder zu anderen Unternehmen diesbezüglich wusste ich damals nichts.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Bleiben wir bei Christian Illedits. Sie haben das selber angesprochen. Wegen einer verbotenen Vorteilsannahme laut Strafgesetzbuch § 305 ist er zurückgetreten. Meine Frage an Sie ist: Ist Herr Illedits von sich auch zurückgetreten oder haben Sie ihn dazu aufgefordert?

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Die Frage ist, glaube ich, auch nicht Untersuchungsgegenstand. Die müssen Sie nicht beantworten.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Frau Klubobfrau, Ihre nächste Frage.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich denke, es geht sehr wohl um Geschenkkannahmen und um alles, was rund um die Schließung der Commerzialbank stattfindet, das war alles im Zuge der Ermittlungen - es geht um das kleine Glücksspiel, es geht um den Zusammenhang zwischen Commerzialbank, zwischen Martin Pucher und Christian Illedits.

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Klubobfrau, Sie haben den Herrn Verfahrensanwalt gehört. Ich darf Sie bitten, das zu wiederholen.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Also ich bin der Meinung, dass die Frage, ob er freiwillig zurückgetreten ist oder nicht, nicht Gegenstand vom Untersuchungsausschuss ist und deswegen muss er die Frage nicht beantworten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie müssen nicht, aber vielleicht wollen Sie es mir beantworten?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ja, es ist in Wirklichkeit komplett unverfänglich, überhaupt kein Problem. Von mir war die Vorgabe ganz klar: Es darf niemand in dieser Thematik oder mit solchen Themen konfrontiert werden. Dass es dieses Problem bei ihm gibt, damit ist er gekommen. Das hat er offensiv gesagt. Das Angebot zurückzutreten oder die Entscheidung zurückzutreten, hat auch er getroffen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Darf ich Sie nochmal zur Präzisierung fragen. „Der mit solchen Themen in Berührung kommt“ - können Sie das genauer beschreiben, was Sie mit solchen Themen jetzt meinen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Es kann doch nicht sein, dass hier gegen jemanden ein Strafverfahren geführt wird in dieser Art und Weise, es bereits durch die faktische Annahme - diese Goldblättchen waren evident - er hat es auch gestanden. Damit ist für mich dieses Delikt in Wirklichkeit verwirklicht. Egal, was in weiterer Folge passiert. Und damit ist es für mich nicht mehr vereinbar, in dieser politischen Tätigkeit zu verbleiben.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Christian Illedits war ja auch im Aufsichtsrat der Fußballakademie. War er dort die Person Ihres Vertrauens?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Sonst wäre er nicht dort gewesen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Zusätzlich haben Sie dann auch noch Herbert Oschep in den Aufsichtsrat geschickt, wenn ich richtig informiert bin. Zwei Personen Ihres Vertrauens - oder gibt es da eine Begründung? Ich kenne mich jetzt nicht so genau aus, wonach entschieden wird, wie viele Aufsichtsratsmitglieder seitens der Landesregierung...

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ja, das ist determiniert auf Grund der Größe, auf Grund des Betriebs, der Betriebsratsvertreter et cetera, et cetera. Da gibt es klare Regeln dazu. Und natürlich gab es historisch auch davor, zusätzlich zu Christian Illedits, Aufsichtsratsmitglieder. Ich glaube, unter Hans Niessl waren es - wenn ich richtig in Erinnerung oder mich richtig erinnere - war das Michael Schmickl, auch Büromitarbeiter und bei mir war es Herbert Oschep, dem ich zu 100 Prozent vertraue.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Als Sie von der Geschenkkannahme erfahren haben, hat Sie das verwundert oder waren, oder hätten Sie sich das nie vorstellen können, oder war das etwas, was Sie sehr schnell geglaubt haben?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das ist auch eine Frage nach der Befindlichkeit einer Auskunftsperson und nicht nach ihren Wahrnehmungen

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nachdem ich weiß, dass der Herr Landeshauptmann gerne viele Fragen beantwortet, die nicht direkt gestellt werden - vielleicht wollen Sie diese Frage beantworten. Es bleibt Ihnen freigestellt.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich glaube, meine Gefühlslage bei gewissen Themen, dass ich nicht begeistert war, das ist keine Frage.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Frau Klubobfrau, nächste Frage.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Die nächste Frage: Wieder zum Thema Geschenke. Da muss ich sagen, ich bin Ihnen gegenüber voreingenommen.

Ich bin überzeugt davon, dass Sie keine Geschenke annehmen oder angenommen haben. Sie haben vorher auch schon kurz etwas darüber gesagt, aber ich muss das vollständigshalber hier auch noch fragen. Hatten Sie in Ihrer politischen Laufbahn in den letzten fünfzehn Jahren irgendwo Wahrnehmungen darüber, dass Politiker und Politikerinnen Geschenke angeboten wurden oder überreicht wurden?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Schauen Sie, man hat immer Wahrnehmungen. Ich habe zum Beispiel noch im Kopf eine Wahrnehmung eines ehemaligen Innenministers, der über eine solche Causa gestolpert ist und ich glaube sogar eine Haftstrafe absitzt. Das war der Innenminister Strasser. Diese Wahrnehmung muss man natürlich als Medienkonsument haben. Ich habe eine Wahrnehmung, wie es dem ehemaligen FPÖ- und dann ÖVP-Minister Grasser jetzt geht, so eine ähnliche Causa. Eine solche Wahrnehmung muss man natürlich haben. In meinem Umfeld ist mir und sind mir derartige Wahrnehmungen nicht bekannt. Ich würde das auch nicht goutieren.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und können Sie sich erinnern oder hatten Sie Wahrnehmungen, dass Geschenke an Büros geschickt wurden, zum Beispiel der große Geschenkekorb an ein Regierungsbüro als Beispiel.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Es gibt durchaus ab und zu, jetzt auch zur Weihnachtszeit, Weingeschenke. Es gibt zu gewissen Anlässen, glaube ich, ich würde das einmal so skizzieren, zu Valentinstagen vielleicht auch Geschenke an Büromitarbeiterinnen. In dieser Dimension, und das ist ja eine Dimension, die ich rechtlich auch für vertretbar halte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Was rechtlich zulässig ist, ist ja Gott sei Dank im Gesetzbuch relativ klar geregelt. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, Frau Klubobfrau, dann darf ich auch schon weiterkommen. Für Sie alle, wir sind in der dritten Befragungsrunde. Herr Landeshauptmann, zwei Minuten pro Klub. Ich beginne mit dem SPÖ-Klub. Bitte, Herr Klubobmann.

Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ): Danke, Frau Vorsitzende. Wir verzichten.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte weiter mit der ÖVP.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Schon beeindruckend, dass die SPÖ dazu keine einzige Frage hat. Frau Vorsitzende, wir haben vorher gesagt, dass ich auch Bemerkungen hier mitteilen kann. Das habe ich hier getan. Herr Landeshauptmann, Sie haben am 4.8. gesagt, dass Sie kein Problem damit haben - im ZiB 2-Interview -, die Telefonprotokolle offenzulegen. Bis heute haben wir die nicht erhalten. Wieso kündigen Sie etwas an, was Sie dann nicht einhalten?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich habe das eingangs schon beantwortet, warum ich das in dieser Art und Weise - die Offenlegung meiner Telefonate in der Causa - gemacht habe. Diese Telefonate werden ja auch protokolliert. Die Liste wird protokolliert diesbezüglich. Und diese Liste werden Sie in weiterer Folge bekommen. Ich bin ganz einfach nicht bereit, in Ihrer Art Politik zu machen und in Ihrer Art polemische Politik zu machen, zu erliegen und dann darüber zu diskutieren, warum ich das Telefonat mit meiner Tochter oder meiner Lebensgefährtin geschwärzt habe und nicht und was dahintersteht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Landeshauptmann, nicht ich habe im ZiB 2-Interview angekündigt, dass ich das tu, sondern Sie haben es dort gesagt, dass Sie diese Telefonprotokolle zur Verfügung stellen werden.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Das habe ich in dieser Art und Weise jetzt gemacht, dass ich meine Telefonliste hier unter Zeugen und unter Wahrheitspflicht als Zeuge genannt habe - und das wird schriftlich und Sie werden es bekommen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie haben damals von Telefonprotokollen gesprochen. Das ist ein Unterschied und das möchte ich an dieser Stelle festhalten.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Das wird ein Protokoll sein, wo die Liste der Telefonate aufgelistet ist.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Landeshauptmann, in den Tagen nach der Schließung der Bank wurden des Öfteren Frau Bürgermeister Salomon und Alt-Landeshauptmann Niessl im Landhaus gesehen. Waren die zwei Persönlichkeiten bei Ihnen?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich habe die Frage mit Niessl jetzt nicht ganz verstanden.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich auch nicht. Bitte noch einmal.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): In den Tagen nach der Schließung hat man mehrmals Landeshauptmann außer Dienst Niessl beziehungsweise Bürgermeisterin Salomon im Landhaus gesehen. Waren die bei Terminen bei Ihnen im Büro?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich kann mich jetzt nicht an konkrete Termine erinnern. Ich habe ständig - und ich habe das schon erläutert -, täglich zig Termine und es steht jedem frei, ins Landhaus zu kommen. Und es ist, glaube ich, ganz normal, dass ein Altlandeshauptmann, der durchaus in einem anderen Bereich noch sehr aktiv ist, in das Landhaus kommt. Das ist durchaus normal, dass eine Bürgermeisterin in das Landhaus kommt. Ich glaube, es vergeht auch kein Tag im Jahr, wo nicht irgendwo ein Bürgermeister im Landhaus irgendwelche Termine hat.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Aber zum Thema Commerzialbank hat es keine Besprechungen mit den beiden Persönlichkeiten gegeben?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Mir sind jetzt keine bekannt. Ich kann mich daran nicht erinnern, speziell mit Landeshauptmann Niessl wüsste ich jetzt nicht unmittelbar danach, ob es einen Termin gegeben hatte. Ich glaube nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut. Waren Sie bei der 60er Feier von Ingrid Salomon?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Natürlich war ich bei der 60er Feier von Ingrid Salomon. Ich glaube, das gehört sich auch, dass man ein langjähriges, verdientes Mitglied der Sozialdemokratischen Bewegung bei ihrem runden Geburtstag auch persönlich gratuliert.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): War Herr Pucher dabei?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): War Herr Pucher dabei?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich habe ihn nicht gesehen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Waren Sie bei der 60er Geburtstagsfeier von Christian Illredits?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Bei dieser Feier war ich verhindert und war nicht anwesend.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Kenntnis darüber, ob Martin Pucher bei dieser Feier dabei war?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Nachdem ich nicht dort war, weiß ich auch nicht, wer anwesend war.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut, dann darf ich für mich die heutige Befragung zusammenfassen: Der Herr Landeshauptmann weiß nicht, mit wem er sich nach der Schließung unterhalten hat, korrespondiert hat rund um die Commerzialbank.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, seit wann machen wir Zusammenfassungen? Aber das ist das erste Mal. Jetzt haben wir heute den Wievielten? - Am 12.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Da war jetzt die Debatte, Frau Präsidentin, ob man eine Bemerkung machen kann. Irgendwie verstehe ich nicht, dass Sie immer mit zweierlei Maß messen. Sie messen mit zweierlei Maß.

Vorsitzende Verena Dunst: Nein, das ist falsch, das weise ich zurück. Wir haben den zwölften Untersuchungsausschusstag und noch nie hat wer dann zusammengefasst, was die Auskunftsperson sagte.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Dann lesen Sie sich die Protokolle durch.

Vorsitzende Verena Dunst: Es stimmt nicht, und das lasse ich auch nicht zu. Bitte, Sie sind nicht mehr am Wort und ich, das hat nichts mit dem Herrn Landeshauptmann zu tun. Das geht nicht. Stellen Sie sich vor, bei jeder Auskunftsperson hätte wir das jetzt zwölf Tage gemacht. Nur weil heute der Herr Landeshauptmann da ist, werden wir jetzt keine neuen Regeln aufstellen, dass Sie da eine Zusammenfassung machen. Bitte Herr...- oder Sie haben noch eine Frage?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Nein, ich bitte um eine Einschätzung des Verfahrensrichters bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte gerne. Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Frau Vorsitzende, ich würde vorschlagen, weil wir doch schon hin und wieder Bemerkungen, kleine Resümees gehabt haben, die gemacht worden sind am Ende einer Befragung, dass man das als Statement vielleicht doch zulässt, weil wir schon Ansätze dazu gehabt haben und ich meine, es würde nicht ganz unpassend sein.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich habe Ihnen das Wort schon entzogen und ich bleibe dabei, weil am Ende haben wir das noch nie gemacht. Dass Sie dazwischen alle miteinander Ihre politischen und parteipolitischen Dinge natürlich sagen, das ist

klar, aber in diesem Fall, am Ende eine Zusammenfassung über eine Auskunftsperson zu machen, halte ich als Vorsitzende für unpassend.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Frau Präsidentin, ich gebe Ihnen einen Tipp, dass Sie sich die Protokolle durchlesen und nachlesen, was die SPÖ macht.

Vorsitzende Verena Dunst: Unbedingt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich verstehe Ihre Reaktion. Heute der Beweis, Sie gehören zu diesem Insider-Netzwerk. Der Landeshauptmann will nicht die Telefonprotokolle offenlegen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Klubobmannstellvertreter, bitte, haben Sie noch eine Frage? Sie haben noch Zeit?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich habe keine Frage. Ich möchte die Zeit nutzen, um eine allgemeine Schlussbemerkung zu machen so wie andere Kolleginnen und Kollegen in diesem Untersuchungsausschuss.

Vorsitzende Verena Dunst: Es war bis jetzt noch nicht der Fall, eine Schlussbemerkung und eine Analyse der Auskunftsperson, der Aussagenden. Das haben wir noch nie zugelassen, haben Sie auch noch nie gemacht. Auch nicht Ihr Kollege Ulram, der vorher da war, niemand hat das gemacht. Und ich finde das absolut unpassend. Und ich verstehe den Herrn Verfahrensrichter absolut, in seiner Aussage ist es immer wieder passiert, aber nicht am Ende der Befragung einer Auskunftsperson. Wenn Sie keine Frage mehr haben, würde ich weiter vorgehen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Frau Präsidentin, ich sage Ihnen eines: Sie sind mit dieser Aktion rücktrittsreif. Und ich glaube, es wird Zeit, dass Sie Platz machen für eine unparteiische Vorsitzführung.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank, ich wäre enttäuscht, wenn Sie das jetzt nicht gesagt hätten. Danke, dass Sie mich nicht enttäuschen. Herr Abgeordneter Mag. Mag. Petschnig. ...für eine unparteiische Vorsitzführung.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, eine letzte Frage. Sind Sie in irgendeiner Form eingebunden in das Projekt Impulszentrum Mattersburg?

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ): Ich kenne seit dieser Situation um die Commerzialbank dieses Projekt und wir haben die LIB beziehungsweise jetzt Nachfolgersgesellschaft der BELIG beauftragt, sich darum zu kümmern, ob das jetzt im Konkursverfahren ein taugliches Projekt für unsere Landesimmobilientochter wäre. Diesbezüglich gibt es Gespräche.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut, dann danke ich für Ihre Ausführungen und habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Klubobfrau, Sie sind am Wort.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön, Frau Präsidentin. Zu Beginn der letzten Runde bitte ich die Landtagsdirektion, eine vertrauliche Unterlage auszuteilen, die auch über die Landtagsdirektion ausgedruckt wurde.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke, Frau Klubobfrau. Nur zum Prozedere für alle, weil heute doch einige andere Mitglieder und auch eine Auskunftsperson da ist: Vertrauliche Akten werden prinzipiell von der Landtagsdirektion kopiert, verteilt, wieder eingesammelt.

Ich unterbreche die Sitzung. Wenn es mehr ist, sagen Sie vielleicht, worauf Sie Bezug nehmen, oder auf das Ganze?

Und ich darf Sie ersuchen, dass wir natürlich - ich nehme an, Sie haben es schon gemacht, Herr Büroleiter - nicht medienöffentlich sind, weil vertrauliche Unterlagen, also ausschalten bitte.

(Die öffentliche Sitzung wird unterbrochen)

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]